Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Hotel-Revue**

Band (Jahr): **61 (1952)**

Heft 30

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

A. Z. Basel 2.

HOTEL-REVUE

Schweizer Hotel-Revue *Revue suisse des Hôtels*

Inserate: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 33 Rp., Reklamen Fr. 1.10 pro Zeile. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. *Abonnemente:* Schweiz: jährlich Fr. 20.–, halbjährlich Fr. 12.–, vierteljährlich Fr. 6.50, monatlich Fr. 2.50. Ausland: bei direktem Bezug jährlich Fr. 25.–, halbjährlich Fr. 14.50, vierteljährlich Fr. 8.–, monatlich Fr. 3.–. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Rp. zu entrichten. Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Streiff. – Druck von Emil Birkhäuser & Cie. AG., Elisabethenstrasse 15. – *Redaktion und Expedition:* Basel, Gartenstrasse 112, Postcheck- und Girokonto: V 85. Telephon (061) 58690.

Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr

Organe pour l'hôtellerie et le tourisme

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins Propriété de la Société suisse des hôteliers

Einzelnummer 50 Cts. le numéro

Annonces: Le millimètre sur une colonne 33 centimes, réclames 1 fr. 10. Rabais proportionnel pour annonces répétées. *Abonnements:* douze mois 20 francs, six mois 12 francs, trois mois 6 fr. 50, un mois 2 fr. 50. Pour l'étranger abonnement direct: douze mois 25 francs, six mois 14 fr. 50, trois mois 8 francs, un mois 3 francs. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. – Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes. Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. R. C. Streiff. – Imprimé par Emile Birkhæuser & Cie S.A., Bâle, Elisabethenstrasse 15. – *Rédaction et administration:* Bâle, Gartenstrasse 112, Compte de chèques postaux No V 85. Téléphone (061) 58690.

Nr. 30 Basel, 24. Juli 1952 Erscheint jeden Donnerstag 61. Jahrgang 61e année Paraît tous les jeudis Bâle, 24 juillet 1952 **No 30**

Der Fremdenverkehr im Rahmen der europäischen Wirtschaftszusammenarbeit

Es ist ein offenes Geheimnis, dass die Organisation für europäische Wirtschaftszusammenarbeit (OECE) in den vergangenen Monaten eine schwere *Krise* durchmachte, die auch die Tätigkeit ihres Touristikkomitees vorübergehend lahmlegte, bestanden doch starke Tendenzen, wesentliche Aufgaben der OECE der Organisation des Nordatlantikpaktes (NATO) zu übertragen, was eine weitere Mitwirkung der Schweiz schon aus neutralitätspolitischen Gründen verunmöglicht hätte. Diese Gefahr scheint fürs erste behoben, wobei sich allerdings die OECE eine spürbare Beschneidung ihres Budgets gefallen lassen musste.

So ist auch das Touristikkomitee der OECE „noch einmal davongekommen". Um seine Fortexistenz hat sich nicht zuletzt die ständige schweizerische Delegation bei der OECE, unter Führung von Herrn *Gerard Bauer*, erfolgreich bemüht. Der Zwang zu Einsparungen machte allerdings vor dem Sekretariat des Touristikkomitees nicht halt, dessen Personal wesentlich reduziert wurde.

Die kürzliche Tagung des Touristikkomitees der OECE in Paris, an der die schweizerische Delegation, bestehend aus den Herren Direktor *S. Bittel* als Chef, Dr. *Franz Seiler*, Zentralpräsident des Schweizer Hotelier-Vereins, Dr. *J. Haenni*, Vizedirektor des Eidg. Amtes für Verkehr, sowie Dr. *K. Krapf* vom Schweizerischen Fremdenverkehrsverband, vollzählig teilnahm, bildete deshalb in mancher Beziehung einen *neuen Start*. Es war denn auch gegeben, dass zuerst Ordnung im eigenen Hause gemacht und eine Verbesserung der *Arbeitsmethode* im Lichte der beschlossenen Sparmassnahmen angestrebt wurde. Man fand die Lösung in der Schaffung eines *Direktionsausschusses*, bestehend aus dem Präsidenten des Touristikkomitees, Herrn *H. Ingrand* (Frankreich), den beiden Vizepräsidenten, den Herren *Tippets* (Grossbritannien) und *Romani* (Italien), sowie je einem Vertreter von Belgien und der Schweiz. Der Direktionsausschuss führt die Geschäfte in den Intervallen zwischen den Sitzungen des Gesamtkomitees, das jährlich nur noch einmal zusammentreten wird. Andererseits verlangt der Personalabbau auf dem Sekretariat eine stärkere Anteilnahme der einzelnen Delegierten an den Arbeiten des Touristikkomitees. Insbesondere soll die Tätigkeit der bestehenden Arbeitsausschüsse intensiviert werden.

Was das *Arbeitsprogramm* anbetrifft, so wird das Touristikkomitee, das ja aus Regierungsvertretern zusammengesetzt ist, sich nach wie vor mit jenen Problemen und Massnahmen des internationalen Fremdenverkehrs beschäftigen, die auf *staatlicher* Ebene liegen, also eine Intervention der Regierungen voraussetzen. Dabei besteht, insbesondere in technischen Belangen, eine regelmässige Zusammenarbeit mit der Commission européenne de tourisme.

Entsprechend den Weisungen der obersten Instanzen muss im Arbeitsprogramm der OECE fortan besonderes Gewicht auf die *Liberalisierung* des sichtbaren und unsichtbaren Wirtschaftsverkehrs gelegt werden. Die Priorität der Bemühungen um monetäre Erleichterungen im internationalen Tourismus begegnet der besonderen Sympathie der schweizerischen Delegation, welche die Wiederherstellung des freien Reisezahlungsverkehrs immer an die Spitze des Pflichtenhefts des Touristikkomitees der OECE. gestellt hat. Die Bedeutung des Problems ist zu bekannt, als dass es sich an der letzten Tagung gelohnt hätte, die bisherigen hochtönenden Resolutionen zugunsten der Verkehrsfreiheit um eine neue zu vermehren. So hat sich denn das Touristikkomitee um praktische Fortschritte bemüht, die in einer *Verstärkung seines Einflusses* in den oberen Sphären der OECE ausmünden, wo die grossen Entscheidungen über die Liberalisierung getroffen werden. Sowohl zu den Sitzungen des Ausschusses für Handels- und Zahlungsfragen wie des neugeschaffenen Direktionskomitees für den Wirtschaftsverkehr soll fortan ein Vertreter des Touristikkomitees eingeladen werden, sofern Angelegenheiten des Reisezahlungsverkehrs zur Diskussion stehen. Im übrigen wurde festgestellt, dass sich die von England und Frankreich getroffenen Einschränkungen in der Zuteilung von Reisedevisen nicht fortpflanzten, sondern, im Gegenteil, eine Reihe von Staaten auf dem Wege der Liberalisierung des internationalen Tourismus weiterschritten.

Nach wie vor bildet die *Gemeinschaftswerbung in den USA*. den sichtbarsten Ausdruck der europäischen Zusammenarbeit im Fremdenverkehr. Es gelang, mit einem auf 151000 Dollar reduzierten Budget auch im laufenden Jahr einen bedeutenden Werbeerfolg zu erzielen. Angesichts der beschränkten Mittel verlegte sich das Schwergewicht der Werbetätigkeit auf die Pflege der „public relations" und die Propagierung der Vor- und Nachsaison. Die Aktion der OECE-Länder gab übrigens Anlass zu einer besseren Zusammenarbeit auch der übrigen Werbeträger, insbesondere der nationalen Propagandabüros und der Verkehrsmittel. Die im laufenden Jahr festzustellende gewichtige Zunahme der amerikanischen Touristen in Europa zeigt, dass der Propagandaaufwand unseres Kontinents in den USA., der insgesamt auf 4½ Millionen Dollar jährlich geschätzt wird, gut angelegtes Geld darstellt.

Neben der Liberalisierung des Reisezahlungsverkehrs darf auch die *weitere Erleichterung der Grenzformalitäten* nicht übersehen werden. Das Touristikkomitee erachtet den Zeitpunkt als gekommen, den im Rahmen der OECE-Länder teilweise noch bestehenden *Visumzwang* abzuschaffen. Dies gilt vor allem im Hinblick auf *Westdeutschland*, wo die Voraussetzungen zu diesem Schritt nach dem Abschluss des Generalvertrages gegeben sein dürften. Eine entsprechende Empfehlung wurde an den Rat der OECE weitergeleitet. In einer weiteren Resolution sprach sich das Touristikkomitee für die Aufhebung der den zwischenstaatlichen *Autocarverkehr* hemmenden Einschränkungen aus. Im Rahmen einer harmonischen Entwicklung aller touristischen Zubringerdienste sollten auch dem Car keine besonderen Schwierigkeiten in den Weg gelegt werden.

Wo über Fremdenverkehrsprobleme gesprochen wird, darf die *Statistik* nicht fehlen. Ähnlich wie das für 1950 geschah, soll auch für das vergangene Jahr eine statistische Gesamtübersicht des europäischen Fremdenverkehrs erstellt werden. Und zwar sowohl für den *innereuropäischen Fremdenverkehr* (OECE-Länder), der 1951 im Vergleich zum Vorjahr eine Zunahme der Gäste von 20,8% und der Logiernächte von 16,3% aufwies, wie für den *amerikanischen Tourismus in Europa*, der im vergangenen Jahr eine leicht rückläufige Tendenz zeigte.

Endlich sollen die bestehenden Arbeitsausschüsse, insbesondere jener für Fragen des *Sozialtourismus*, reaktiviert werden. Neu wird das Studium der *Rentabilitätsverhältnisse in der europäischen Hotellerie* an die Hand genommen, wobei besonders der zur Kostendeckung erforderliche Beschäftigungsgrad ermittelt werden soll, was für die Kapitalversorgung der Hotellerie unerlässliche Voraussetzung bildet. Die Leitung dieser Arbeitsgruppe wurde in die bewährten Hände von *Dr. Franz Seiler* gelegt.

Man mag den vorstehenden Ausführungen entnehmen, dass das Touristikkomitee der OECE wieder frischen Wind in den Segeln hat und sich bemüht, trotz organisatorischer Schwierigkeiten seine verantwortungsvolle Aufgabe weiterhin zu erfüllen. Wiederum ist die *schweizerische Delegation* sehr aktiv hervorgetreten. Anknüpfend an eine bestehende Tradition und dem vorausgegangenen Beispiel anderer Delegationen folgend, hat sie die Mitglieder des Touristikkomitees auch zu einem *Empfang* auf der Agentur der SZV. eingeladen, wo der Hausherr, *Direktor S. Bittel*, assistiert von *Dr. S. Blaser*, die Honneurs machte. Der Empfang, dem auch der stellvertretende Generalsekretär der OECE sowie verschiedene Mitglieder der schweizerischen Gesandtschaft beiwohnten, vereinigte bei einem köstlichen Walliser Tropfen eine zahlreiche Gesellschaft und bot Anlass zu mannigfachem persönlichem Gedankenaustausch.

Krapf

Les avantages d'une saine politique de prix

Il y a deux ou trois ans la Suisse était considérée comme un pays cher et les dirigeants de l'hôtellerie étaient à juste titre inquiets d'une «légende» trop répandue à l'étranger et que le grand public écoutait d'une oreille trop complaisante. La réputation qui nous était faite à ce moment était sans contredit exagérée. Il n'y a pas en général de fumée sans feu, mais nous étions manifestement victimes des généralisations hâtives d'une concurrence qui s'empressait d'utiliser cet argument pour détourner de la Suisse les hôtes d'autres pays ou pour attirer chez elle nos compatriotes.

On sait que, pressés par les circonstances, les organes directeurs de la S.S.H. durent prendre une mesure radicale ayant un effet psychologique suffisamment fort pour attirer l'attention de l'étranger sur les prix réels de l'hôtellerie suisse. Notre action fut couronnée de succès et, depuis lors, la hausse du coût de la vie dans les pays qui nous entourent ainsi que la sage politique de prix pratiquée par notre société ont permis de rétablir l'équilibre et même de faire pencher la balance de notre côté.

Prix des certains extras

L'Office central suisse du tourisme vient de faire procéder à une enquête par neuf de ses agences à l'étranger. Selon des directives uniformes, celles-ci ont calculé ce que doit dépenser un touriste à revenus moyens pour *certains extras*. L'O.C.S.T. a voulu, en tenant compte des prix pratiqués dans les hôtels de tout rang (Palaces y compris), ainsi que dans les cafés et tea-rooms, connaître le coût moyen de quelques consommations courantes que le touriste commande fréquemment au cours de son séjour. Notre office de propagande se proposait ainsi de réduire à néant une idée que diverses personnes qui n'ont pas encore eu l'occassion d'y séjourner se font de la Suisse, à savoir que chez nous les prix d'hôtel sont avantageux mais que par contre les *extras* sont très chers.

Nous sommes les premiers à nous méfier de certaines moyennes qui tendent à prouver, par exemple, que le prix global d'un séjour est meilleur marché dans un pays plutôt que dans un autre. Il y a en effet trop d'arbitraire dans les facteurs constitutifs de ces moyennes et, malgré la précision des calculs, elles ne démontrent pas grand chose.

Ce n'est pas le cas du travail effectué par l'Office central suisse du tourisme, puisqu'il a pris des éléments simples tels que café-crème, vermouth, eau minérale, bière, thé avec deux pâtisseries, petit-déjeuner. Voici les résultats auxquels il arrive:

Café-crème: Espagne, Italie, 25 cts; Grande-Bretagne 45; Hollande 50; *Suisse 55*; France 71; Autriche 1.20;
Vermouth: Italie 50 cts; *Suisse* 70; France 94; ailleurs le prix dépasse 1 franc.
Petit déjeuner: Espagne 85 cts; Hollande 1.45; France 1.65; Grande-Bretagne 1.85; *Suisse 2.–*.
Eau minérale: Allemagne 50 cts; Autriche, *Suisse* et Hollande 60; Espagne 70; Belgique 70.
Bière: Suisse 60 cts; Suède 68; Hollande 70; Autriche 70; Allemagne, Espagne 85; France 94.
1 thé avec deux pâtisseries: Autriche 1.20; Espagne 1.30; *Suisse 1.50*; Hollande 1.50; Suède 1.69; France 1.76; Grande-Bretagne 1.85.

On voit que sans être les meilleur marché, nous occupons en général, – et il en va de même pour les transports – un rang honorable.

Prix d'hôtel

Comme nous le disions plus haut, la question ne se pose plus pour les prix d'hôtel puisque, de tous côtés, des témoignages nous parviennent qui confirment que les prix des hôtels suisses sont, à qualité égale, plus avantageux que ceux des autres pays. Les déclarations des chefs d'agences étrangères de l'O.C.S.T. à notre assemblée des délégués furent unanimes sur ce point.

Cette thèse a été discutée au cours d'un entretien à Radio-Lausanne, sorte de forum qui a passé sur les ondes de Sottens vendredi dernier. M. *F. Tissot*, Leysin, représentait l'hôtellerie suisse. Il put en conversant avec M. *P. Martinet*, directeur du siège de Lausanne, de l'O.C.S.T. et de M. *Sauvageat*, délégué des chemins de fer, prouver que si l'on établissait une liste semblable pour les *prix forfaitaires de pension* (prix tout compris) notre pays figurerait certainement en deuxième ou troisième rang. Merci à Radio-Lausanne de permettre d'exposer objectivement les problèmes hôteliers et touristiques.

A cette occasion, M. Tissot insista sur la magnifique effort de l'hôtellerie suisse qui n'a pas augmenté ses prix depuis deux ans malgré la hausse persistante de l'indice du coût de la vie. Et pourtant, les frais ou prix de revient ont continué à augmenter et les nouvelles habitudes des touristes qui font des séjours de moins en moins longs ne sont pas faites pour faciliter la tâche de l'hôtelier ou pour lui permettre de réduire ses dépenses. Selon M. Tissot, le simple *blanchissage* du linge utilisé par un client revient à fr. 3.50 pour un établissement de catégorie supéri-

eure. On voit par là les charges qui pèsent sur les hôtels quand ils sont affaire à des clients qui ne restent qu'une nuit et qui ne prennent même pas de repas à l'hôtel. Ceci n'est qu'un exemple entre beaucoup d'autres, mais il explique pourquoi les hôtels ne parviennent pas à nouer les deux bouts malgré l'accroissement de la fréquentation.

Il est incontestable qu'à l'étranger l'adaptation des prix d'hôtel à la hausse du coût de la vie a été plus rapide que chez nous. La Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie constatait dans son dernier rapport que, si le trafic *interne* avait augmenté, «cela était dû en partie au fait que les prix des hôtels dans les pays voisins ont connu une hausse subite. Les prix des hôtels en France et en Italie sont tels qu'ils ne constituent plus un attrait par rapport aux prix des hôtels suisses. Les hôtels d'Autriche n'ont pas échappé à cette évolution et ont dû aussi majorer leurs prix.» Nous citons cette opinion, car elle émane d'une institution neutre, qui cherche à établir des faits en utilisant l'important matériel statistique dont elle dispose, mais sans vouloir faire aucune propagande pour notre hôtellerie.

Ainsi des personnes ou organes différents et indépendants arrivent tous à la même conclusion: *Les prix d'hôtel sont plus avantageux en Suisse qu'à l'étranger et pour divers extras, ainsi que pour les transports, notre pays reste dans la bonne moyenne.*

La raison de cet état de choses

Si l'on se demande à quoi nous devons cette situation favorable, on constate que c'est, d'une part, la *stabilité de notre économie* et, d'autre part, la *ferme politique de prix pratiquée par la Société suisse des hôteliers.*

Un article concernant un pays voisin, et repris par de nombreux journaux, vient de faire passablement de bruit, car il met en évidence les dangers que peuvent faire courir à l'hôtellerie d'un pays de tourisme, des exagérations de prix, des reclassements intempestifs d'hôtels dans une catégorie supérieure, etc. etc.

Nous pouvons nous féliciter aujourd'hui de posséder dans le *règlement des prix* de la S.S.H. et dans le *guide suisse des hôtels* des instruments qui ont fait leur preuve et sur lesquels on peut compter. Chacun comprend que l'hôtelier qui enregistre de constantes oscillations de fréquentation doive bénéficier d'une *certaine marge* qui est justement comprise entre les *prix minimums* et les *prix maximums*. Personne ne lui contestera le droit de demander ses prix maximums pour ses meilleurs chambres et de tendre vers cette limite quand les produits qu'il offre (chambres) sont rares. On ne s'étonne pas en effet, de voir les agriculteurs exiger des prix élevés pour les premiers fruits et légumes de la saison, alors que ceux-ci viennent d'apparaître sur le marché. L'hôtellerie travaille dans les mêmes conditions et la clientèle admettra des différences de prix demeurant dans les limites prescrites. Par contre, des dépassements de prix font un tort considérable à notre industrie tout entière, car ils donnent l'impression que l'hôtelier n'a pas su calculer et fait ses prix au petit bonheur, la chance, ou qu'il veut profiter du client.

Dans notre pays, les augmentations des prix minimums et maximums, doivent faire l'objet de *demandes spéciales* aux organisations hôtelières et doivent être approuvées par le contrôle des prix. Elles ne le sont que si des investissements ou des améliorations considérables ont été effectués dans la maison.

Certains membres jugent parfois nos règlements trop inquisiteurs et trop tracassiers, mais ils ont l'occasion aujourd'hui de voir que ceux qui les ont faits n'ont eu en vue que l'intérêt général de l'hôtellerie. Grâce aux contrôles de la S.S.H., il est devenu possible de protéger nos hôteliers contre certaines tentations puisque la crainte des gendarmes est le commencement de la sagesse.

Nous recueillons les fruits aujourd'hui de cette politique prévoyante, mais on ne saurait assez rendre attentif au fait que toute infraction ou toute erreur dans l'application des prix peut faire du tort à notre industrie en faisant germer la méfiance dans l'esprit de la clientèle et des collègues hôteliers. Une clientèle manifestant par sa fidélité, sa reconnaissance pour la loyale politique de prix pratiquée par l'hôtellerie suisse doit être notre meilleure récompense.

Un grave problème: La désaffectation des hôtels à Lausanne

Il y a cinquante ans, au début de ce siècle, le grand développement des voyages et la naissance du «tourisme» moderne ont suscité en Suisse une extraordinaire floraison de l'industrie hôtelière et ont provoqué la création de nombreuses maisons d'hôtellerie. Ce fut le temps de l'apparition des grands «palaces». Les années de 1895 à 1915 ont été, à ce titre-là, une période dorée pour la Suisse, pays idéal pour les villégiatures, l'alpinisme, la balnéologie médicale et pour les séjours de santé et d'agrément.

Quel beau temps!

Tout un monde princier, aux fortunes encore intactes, s'en vint tenir cour et vie de société dans les palais hôteliers des villes et des hauts sites alpestres, édifiés avec hardiesse par les spécialistes suisses déjà réputés bien au loin pour être des maîtres dans l'art délicat, passionnant et brillant qu'est celui du logement et de la gastronomie.

Dès l'aube de cette ère nouvelle du tourisme, plusieurs régions de la Suisse furent touchées par les faveurs des princes et des dieux. Les princes étaient les grands personnages des riches familles titrées d'Europe et de partout. Les dieux, eux, ce furent les puissants de ce monde, les chevaliers de la «Cavalerie de St-Georges», les financiers qui épaulèrent à la Crésus les groupes d'hôteliers, d'ingénieurs, d'architectes et d'installateurs qui se lancèrent avec un magnifique optimisme dans cette vogue hôtelière et immobilière, éblouissante ronde des capitaux à millions.

Dans la région du Léman, Lausanne, cité de charme et de douce nature, centre médical et de culture, ville de commerce, de banque et d'études assise à l'un des plus beaux balcons d'un véritable royaume panoramique, Lausanne eut sa belle part de ce «pactole international».

En 1915, on recensait dans la capitale vaudoise 15 hôtels nouveaux. A l'ensemble déjà existant qui comptait: l'Hôtel Beau-Rivage, l'Hôtel Gibbon, le Richemont, l'Hôtel Beau-Séjour, l'Hôtel d'Angleterre, l'Hôtel du Château, l'Hôtel du Grand-Pont, le Beau-Site et Belvédère, le Victoria, le Terminus, l'Hôtel de France, l'Hôtel du Nord, l'Hôtel du Faucon et Les Messageries, vinrent s'ajouter depuis la fin du siècle dernier: en 1898 et 1899 l'Hôtel Continental, puis l'Hôtel Victoria et l'Alexandra, en 1904 l'Hôtel de la Paix et le Central-Bellevue, l'Hôtel du Parc et le nouveau Beau-Rivage, en 1906 le Jura-Simplon, l'Hôtel de Lausanne et l'Hôtel Eden, en 1910 l'Hôtel Royal, puis jusqu'en 1915 (et malgré la guerre) l'Hôtel Savoy, l'Hôtel des Palmiers, l'Hôtel Meurisse. Enfin, en juin 1915: le Lausanne-Palace.

Quinze ans après, en 1930, Lausanne se flattait de posséder 69 hôtels et hôtels-pensions, avec un total de 3603 lits, représentant un capital général de 63 millions de francs et une participation considérable dans l'économie de la ville: près de 15 millions par année, augmentée encore de l'important chiffre d'affaires produit par les cliniques, les instituts de jeunes gens et les pensionnats.

Tout de suite après, la crise mondiale diminua sensiblement le mouvement hôtelier à Lausanne. Mais dès 1936, il y eut une réjouissante reprise qui fut hélas coupée par la seconde guerre mondiale.

1939–1945! La Suisse fut miraculeusement épargnée par le fléau de la guerre, mais son hôtellerie en a subi les graves effets. A Lausanne, plusieurs hôtels importants se ferment et passent à d'autres destinations. L'Hôtel Savoy devient une grande école, l'Hôtel Meurisse le siège d'une puissante industrie, l'Hôtel Beau-Séjour un bâtiment d'administration communale. Aux anciens hôtels déjà disparus auparavant: Le Gibbon, le Terminus, le Beau-Site, l'Hôtel Cécil, l'Hôtel Majestic, le Village Suisse, le Britannia, le sort associe dans la disparition le Balmoral, le British, le Belvédère, le Mont-Fleuri, l'Astoria, le Bristol-Régina, le Stork, les Messageries, le Chateau-d'Evian, l'Hôtel des Alpes, l'Albion, le National, l'Hôtel du Château.

Avec quelques maisons de pension, c'est à peu près la moitié des établissements hôteliers de Lausanne qui ont ainsi été fermés depuis l'avant-guerre. Sur les 69 hôtels-pensions existant il y a vingt ans, avec 3603 lits on n'en compte aujourd'hui plus que 31 avec 2277 lits. Pour une ville telle que Lausanne, cité élue d'un vaste arrondissement touristique, plaque-tournante de toute la Suisse romande et des lignes de communications internationales, ville en plein développement, le problème de cette désaffectation des hôtels est grave et il préoccupe nombre de Lausannois soucieux de l'avenir de leur cité.

En plus, on parle de la future transformation en «locatif» de trois beaux hôtels du centre et du sud de Lausanne et voici que pèse depuis quelque temps une lourde menace sur l'un des plus importants établissements hôteliers de la ville: le Lausanne-Palace, que des administrateurs voudraient condamner au sort de bâtiment locatif et commercial. La nouvelle de ce projet déposé aux fins d'enquête a soulevé un tollé général dans le public où l'on déplore que cette grande maison du plein centre de la ville ne joue plus le rôle d'hôtel-fanion pour lequel il a été créé, tenu et maintenu durant plus de trente ans. Les autorités cantonales et communales sont alertées et chacun espère que leur voix, harmonisée avec celle de milieux bancaires très influents, aura l'effet salutaire désiré par tous.

En matière d'hôtellerie pure, ce cas est une expérience aiguë qui doit être prise en sérieuse considération. On ne saurait admettre, en effet, que des grandes entreprises hôtelières qui ont été créées avec le bénéfice de conditions spéciales procédant du rôle public et national, qu'elles auront à jouer deviennent l'enjeu de spéculations ou de destinations spéciales.

Dans les conclusions de son rapport sur «la conférence de Lucerne» relative à la situation de l'hôtellerie, le Conseil fédéral précise entre autre ce qui suit: «Pour maintenir et accroître notre capacité de concurrence, il y a lieu d'encourager vivement l'adaptation aux besoins des hôtes de toutes les installations et de tous les aménagements servant au tourisme, *en particulier des hôtels*». Ce texte très clair est comme un jugement pour le cas du Lausanne-Palace. Ce serait porter un vive atteinte à l'intérêt de la Ville de Lausanne que de supprimer le grand hôtel qui porte son nom. Une ombre lourde passe sur cette maison depuis quelques années. Il faut espérer et *vouloir* qu'un destin nouveau, avec une direction nouvelle, sauve l'existence et le prestige de cet établissement qui fut jadis en fort belle posture. *F. Perret*

La Belgique et les allocations aux touristes anglais

Selon la presse belge, au cours des négociations commerciales anglo-belges, M. *Arthur Haulot*, haut commissaire au Tourisme pour la Belgique, a fait un long exposé sur la situation créée dans l'industrie touristique belge par les restrictions financières de la Grande-Bretagne.

Il a déclaré notamment que l'examen de la situation permettait de conclure que les restrictions financières n'avaient pas réduit le nombre des touristes britanniques se rendant en Belgique, *mais que le manque d'argent forçait un certain nombre d'entre eux à changer de classe d'hôtels, créant ainsi un problème pour une certaine section de l'industrie hôtelière.*

M. Haulot a demandé aux Britanniques d'examiner les possibilités de relèvement de «l'allocation touriste». Les délégués anglais ont pris note de la déclaration et des demandes faites par le haut commissaire. Ils ont promis d'examiner celles-ci, mais ils ont fait observer que la Belgique était beaucoup moins frappée par les restrictions financières, en raison de sa position géographique, que l'Italie, *la Suisse* et le Midi de la France. Ils ont demandé, en outre, au haut commissaire, de faire un effort pour encourager les touristes belges à se rendre plus nombreux en Grande-Bretagne.

M. Haulot s'est engagé à prodiguer de tels encouragements.

Sur la question du relèvement de l'allocation touriste, les Anglais ont promis de faire connaître leur réponse dans le courant des négociations.

Cette fois, les touristes américains viennent nombreux en Europe

Le ministère du commerce des Etats-Unis estime que près de la moitié des Américains qui se rendent à l'étranger cet été iront en Europe. Il évalue à 750000 le nombre des Américains qui quitteront ou auront quitté les Etats-Unis durant les vacances 1952. 44% d'entre eux, soit 330000, se rendront, estime-t-il, en Europe.

Le ministère du commerce prévoit que ces Américains dépenseront environ 250 millions de dollars, contre 200 millions de dollars en 1951 et 225 millions en 1950 (Année Sainte).

A ces dépenses en dollars, il faudra ajouter environ 137 millions représentant le prix des passages à bord des transatlantiques et des avions appartenant à des compagnies européennes.

Selon les évaluations du ministère du commerce, c'est la France qui recevrait le plus fort contingent de voyageurs américains, soit environ 190000 personnes. La Grande-Bretagne et l'Italie viendraient immédiatement ensuite avec, respectivement, 180000 et 130000 visiteurs. Le nombre de ces derniers serait pour la Suisse 100000, pour l'Allemagne de l'ouest de 90000, pour la Hollande de 60000 et pour la Belgique de 50000.

*

Jusqu'à présent les prévisions quant à la venue en Suisse des touristes américains ne s'étaient pas réalisées dans la mesure où on l'espérait. Il semble cette année que les choses vont changer et que les chiffres ci-dessus seront atteints voire même dépassés. En effet dans les villes surtout on enregistre un nombre important d'arrivées et de nuitées d'hôtes américains. La statistique de la ville de *Zurich, pour le mois de juin seulement*, accuse plus de 7000 arrivées et plus de 18000 nuitées américaines. Dans cette ville, les Américains sont au 2e rang des touristes étrangers, immédiatement après les Allemands.

Si l'afflux d'outre-atlantique continue à ce rythme, on voit que les prévisions ne sont pas trop optimistes. C'est évidemment le résultat de l'excellent travail de propagande effectué aux Etats-Unis par l'Office central suisse du tourisme grâce aux crédits spéciaux mis à disposition ces dernières années. Nos autorités ont donc été bien inspirées en acceptant les propositions qui leur était faites et ces résultats concrets devraient les inciter à revoir toute la question du financement de notre propagande nationale.

Beratende Kommission für die Durchführung des Landwirtschaftsgesetzes

F. Tissot, Leysin, Vertreter des SHV.

Der Bundesrat hat die beratende Kommission für die Durchführung des Landwirtschaftsgesetzes bestellt und dabei dem Begehren des Schweizer Hotelier-Vereins, es sei der Hotellerie in dieser wichtigen Kommission eine Vertretung einzuräumen, entsprochen, indem er als deren Vertreter unser früheren Vizepräsidenten Herrn

Frédéric Tissot,

Clinique les Frênes, Leysin, bezeichnete. Wir danken dem Bundesrat für dieses Entgegenkommen, das sich angesichts der lebenswichtigen Interessen, die für unseren Wirtschaftszweig auf dem Spiele stehen, gewissermassen von selbst aufdrängte. Herrn Tissot, der die Interessen der Hotellerie mit dem erforderlichen Nachdruck und Kompetenz zu verfechten in der Lage sein wird, beglückwünschen wir zu seiner Wahl.

Commission consultative pour l'exécution de la loi sur l'agriculture

M. F. Tissot, représentera la SSH.

Le Conseil fédéral a constitué la commission consultative pour l'exécution de la loi sur l'agriculture et a tenu compte de la requête de la Société suisse des hôteliers qui demandait que l'hôtellerie soit représentée dans cette importante commission. Il a désigné comme représentant de la SSH. notre ancien membre du Comité central et vice-président, M. Frédéric Tissot, Clinique les Frênes, Leysin. Nous remercions le Conseil fédéral pour cette marque de bienveillance; car il était de toute nécessité que l'hôtellerie ait son mot à dire dans une commission qui prendra des décisions d'une importance vitale pour notre branche. Nous félicitons M. Tissot pour son élection et nous nous en réjouissons, car il est en mesure de défendre avec compétence et énergie les intérêts de l'hôtellerie.

Léger accroissement des «nuitées» en mai

D'après un communiqué du Bureau fédéral de statistique, l'activité hôtelière, en mai également, a été plus intense que pendant la période correspondante de l'an passé. L'essor touristique ne s'est cependant pas manifesté dans le pays et il a été moins accusé qu'en mars et avril. A cette époque-là, le nombre des nuitées dans les hôtels et pensions s'était accru de 9%, alors que dans le mois en revue il s'est élevé de 5% ou de 53000 environ pour s'établir à 1,14 million. Il y a lieu de relever qu'en 1951 la fête de Pentecôte est tombée en mai et cette année en juin seulement. C'est toutefois moins à cette circonstance que l'on doit le ralentissement de l'essor qu'aux restrictions de devises, restrictions qui ont eu pour effet de réduire de plus d'un tiers la participation britannique à notre mouvement touristique et d'un dixième la participation française. Les étrangers n'ont fourni que 8% de nuitées de plus qu'en mai 1951, malgré l'heureux développement du tourisme germano-suisse (+64%) et la plus forte affluence des visiteurs belges, hollandais, italiens et surtout nord-américains. Dans le mois en revue, l'apport du pays s'est accru de 2% environ, car le nombre des nuitées d'hôtes permanents s'est de nouveau élevé.

Les stations alpestres, comme toujours en cette saison, ont été peu animées, bien que les augmentations de nuitées y eussent été relativement fortes. Les régions fréquentées au printemps n'ont enregistré que des gains faibles, ou même nuls comme c'est le cas au Tessin et sur les bords du Léman.

Les villes de Genève, Lausanne et Berne ont inscrit à peu près autant de nuitées qu'il y a un an.

BELL'S
Old Scotch Whisky
Trustfrei, deshalb preiswerter und doch hervorragend

NEU- ODER UMBAU?
Für beide Fälle verfügen wir — als Spezialhaus neuzeitlicher Bodenbeläge — über eine riesige Auswahl und eine grosse Erfahrung, die jedem Bauherrn von Nutzen sein wird.
Besprechen Sie Ihre Bodenbelags-Probleme mit unsern Fachleuten; diese werden mit Ihnen zusammen die geeignetsten Vorschläge ausarbeiten und Ihnen dafür Spezial-Offerten vorlegen.
Meyer-Müller & Co. A.-G.
Zürich: Stampfenbachstr. 6, Tel. 051/26 45 80
Bern: Bubenbergplatz 10, Tel. 031/2 33 11

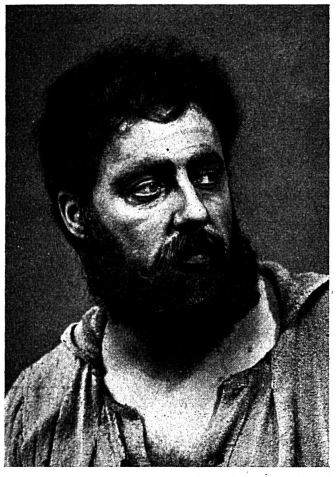


Photo Aschwanden, Altdorf

Wilhelm Tell

dargestellt von Carl Gisler, Altdorf, in den diesjährigen Tellspielen in Altdorf.

Armselig ein Volk, das seine Geschichte nicht ehrt!

Zur Bundesfeier-Spende 1952

Die Bundesfeier-Spende, die seit vielen Jahren neben der rasch verrauschenden Festesfreude des 1. August eine dauernde helfende Tat bedeutet, steht diesmal unter dem Motto „Geschichtsforschung und Volkskultur". Sie kommt z. T. den Hauptträgern der *Geschichts- und Volksforschung* unseres Landes zu, den Gesellschaften für Geschichte, Kunstgeschichte, Urgeschichte und Volkskunde, zum Teil den Gesellschaften für Verbreitung guter Volks- und Jugendschriften. Die Spende dient also einmal nicht, wie gewöhnlich, einem praktisch-charitativen Werk, sondern einem geistigen, idealen.

Gottfried Kellers Grüner Heinrich, in den Nöten seiner Dichterwerdung tiefsinnig spintisierend über das Gesetz der Arbeit, rechnet sich vor, welch massiver ökonomischer Nutzen auch aus einer rein geistigen, idealen Tätigkeit hervorgehen könne. Betrachte man, sagt er sich, nur das Werk Schillers, das doch nichts anderes gewesen sei „als die Erfüllung seines innersten Wesens, die folgerechte kristallinische Arbeit des Idealen, das in ihm und seiner Zeit lag: welch eine Menge von Papiermachern, Druckersleuten, Verkäufern, Angestellten, Laufburschen, Lederhändlern, Buchbindern verdienten und werden noch ihr Brot verdienen" an diesem Werk! Der Grüne Heinrich hätte solchen Trost des Dichters über seinen unnützen Beruf noch weiter ausspinnen können etwa mit der Betrachtung, wie mannigfach „die Wirtschaft angekurbelt" werde durch eine grosse Aufführung des „Tell" in Altdorf oder Interlaken. „Dies ist", sagt er abschliessend, „auch eine Bewegung und doch nur die rohe Schale eines süssen Kernes, eines unvergänglichen nationalen Gutes."

Dass reine unpraktische Idealisten wie Dichter und Künstler, dass geistige Menschen von der Art eines Pestalozzi oder Dunant auch mächtige Bewegungen solcher Art auslösen, das sich klarzumachen, kann gewiss nicht schaden. Die Männer, die sich Erforschung und Pflege unserer Geschichte und Volkskultur zur Aufgabe gemacht haben, wollen sich gewiss nicht in den gleichen Rang stellen mit diesen grossen Geistern und Wohltätern der Nation; aber nach Massgabe ihrer Kräfte streben sie einem gleichen Ziele zu, einem idealen. Und wer möchte, gerade in unserer Welt von heute, Wert und Würde des Idealen, des Geistigen verkennen! Undankbar, töricht und *armselig ein Volk, das seine Geschichte nicht ehrt!* Nun, in unserm Volk, soweit es gesund geblieben ist, hat dies Bewusstsein tiefe und kräftige Wurzeln; das wird aus vielem klar. Seit Jahrhunderten werden Jahr für Jahr Schlachtjahrzeiten gehalten für die Seelen der tapferen Gefallenen, werden die Schlachtfelder feierlich begangen. Wir wissen: unser sprachlich und kulturell so verschiedenartiges Land ist geeinigt worden durch unsere gemeinsame Geschichte; wir wissen: aus unserer geschichtlichen Erinnerung erwuchsen einst die Kräfte, die es aus schmachvoller Erniedrigung wieder emporführten zu Freiheit und Würde, und aus ihr würden sie wieder kommen. Gewaltherrscher unserer Tage lassen ehrwürdige Denkmäler nationaler Geschichte bei ihren Völkern planmässig zerstören, und sie wissen genau, was sie tun: *ein Volk ohne geschichtliches Bewusstsein ist keine Nation mehr,* sondern eine willenlose, jeder Propaganda ausgelieferte Masse, ein gefügiges Werkzeug in der Hand seiner Tyrannen. Möge es nie dahin kommen, dass wir unseres kostbaren Besitzes erst dann bewusst werden, wenn wir ihn verloren haben, dem Kranken gleich, der sich seiner früher selbstverständlichen Gesundheit erst jetzt bewusst wird.

Aber Geschichte ist nicht bloss eine politisch-nationale Macht, sie ist auch eine *Quelle geistigen Genusses* im höchsten, edelsten Sinn. Mit den Grossen der Vergangenheit Zwiesprache zu pflegen, von ihnen zu lernen und an ihnen sich aufzurichten ist schönster Trost. Wie reich ist der, dem angesichts eines altersgrauen Schlosses, eines kauzig bunten Städtchens das schicksalsvolle Leben vergangener Tage aufersteht! Wer von seinem Herkommen weiss, wie anders steht er im Leben da, wie viel tiefer, richtiger, schöner sieht er ins Leben hinein.

Um dieses geschichtliche Erbe zu wahren und dauernd lebendig zu erhalten, braucht es *Arbeit* in ungebrochener Tradition. Diese spielt sich *in der Stille* ab. Wie die tausend Bequemlichkeiten der technischen Zivilisation, wie die wunderbaren Heilmittel unserer Zeit gegen Krankheiten eine unendlich mühsame, stille geduldige Forschung im Laboratorium voraussetzen, so auch die Geschichte. Denn wie dort, so ist auch hier die volle, reine Wahrheit von echtem Nutzen, und bis diese in der stillen Kammer des Gelehrten erarbeitet ist, braucht es viel. Dann freilich muss sie weitergegeben werden an unsere Jugend, an unser Volk; diese aber dürfen nicht mit Trugbildern und leichtfertigen Scheinwahrheiten irregeführt werden. Es ist nun eine bezeichnende Eigentümlichkeit unseres Landes, dass diese verantwortungsschwere Arbeit vorwiegend von freiwilligen Gesellschaften geleistet wird, nicht von staatlichen Organen; allerdings werden sie vom Staat mit bescheidenen Subventionen unterstützt. Aber wenn auch Vieles und Entscheidendes *freiwillig und ehrenamtlich* getan wird, aus Freude an der Sache und ohne Entschädigung, wenn auch die Veröffentlichungen der Gesellschaften, auf denen Forschung und Unterricht in grossem Umfang beruhen, ein Geschenk an die Nation bedeuten: sie kosten doch immer wieder Geld und es ist leider wahr, dass trotz aller Hingabe und trotz aller Hilfe Bestes und Dringliches sich aus Geldmangel nicht verwirklichen lässt. Da ist es denn schön, dass wir auch bei dieser Bestimmung der Bundesfeierspende wie im Jahre 1941 auf die freudige Zustimmung des Volkes rechnen dürfen. Noch sind wir ja, bei allem nüchternen praktischen Sinn, noch nicht so weit, dass wir nur das zu schätzen wüssten, was unmittelbaren materiellen Gewinn abwirft, noch sind wir, Gott Lob, so gesund, dass wir auch die Würde des Idealen, den Wert der geistigen Arbeit zu sehen vermögen und bereit sind, auch für dieses ein Opfer zu bringen.

Prof. Dr. K. Meuli.

Photo Aschwanden, Altdorf

Landvogt Gessler

dargestellt von W. Huber, Altdorf, in den diesjährigen Tellspielen in Altdorf.

Ausfall britischer Touristen im Mai knapp kompensiert

Vom Eidgenössischen Statistischen Amt

Der Fremdenverkehr war auch im Mai lebhafter als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die Belebung erstreckte sich aber nicht mehr auf alle Landesteile und war weniger stark als im März und April. Damals erhöhte sich die Zahl der Übernachtungen in den *Hotels und Pensionen* um 9%, im Berichtsmonat stieg sie noch um 5% oder 52 500 auf 1,14 Millionen. Nun ist allerdings zu berücksichtigen, dass die Pfingstfeiertage letztes Jahr in den Mai, diesmal erst in den Juni fielen. Das Nachlassen des Aufschwungs dürfte indessen weniger diesem Umstand als vielmehr den *englischen und französischen Devisenbeschränkungen* zuzuschreiben sein, die den Tourismus aus Grossbritannien und Frankreich beeinträchtigten. Der Besuch aus dem Ausland nahm denn auch trotz der anhaltend günstigen Entwicklung des deutsch-schweizerischen Reiseverkehrs nur noch um 8% zu (+ 38 700 Logiernächte), das heisst halb so stark wie in den Monaten März und April.

Fremdenverkehr im Mai 1951 und 1952

Jahre	Arrivées			Logiernächte		
	Schweizer Gäste	Ausland-gäste	Total	Schweizer Gäste	Ausland-gäste	Total
	Hotels, Pensionen					
1951	192 667	174 000	366 667	619 581	471 012	1 090 393
1952	195 937	213 015	408 952	633 425	509 727	1 143 152
	Sanatorien, Kuranstalten					
1951	2 892	932	3 824	198 223	91 689	289 912
1952	3 000	1 070	4 070	194 023	105 092	299 115
	Total					
1951	195 559	174 932	370 491	817 804	562 701	1 380 505
1952	198 937	214 085	413 022	827 448	614 819	1 442 267

Die Inlandfrequenz vergrösserte sich im Berichtsmonat um rund 14 000 Übernachtungen oder 2%. Sie nahm allerdings nur deshalb zu, weil die Zahl der Logiernächte berufstätiger Dauergäste neuerhings anwuchs.

Logiernächte in Hotels und Pensionen nach Herkunftsländern der Gäste
Mai 1949–1952

Herkunftsländer der Gäste	Mai 1951	Mai 1952	Zu- bzw. Abnahme von 1951 auf 1952 absolut	in %
Belgien, Luxemburg	28 695	34 291	+ 5 596	+ 19,5
Deutschland	62 220	102 242	+ 40 022	+ 64,3
Frankreich	55 201	50 063	− 5 138	− 9,3
Grossbritannien, Irland	129 408	82 514	− 46 894	− 36,2
Italien	27 868	31 737	+ 3 869	+ 13,9
Niederlande	27 824	31 193	+ 3 369	+ 12,1
Österreich	11 343	13 386	+ 2 043	+ 18,0
Skandinavien	21 915	25 835	+ 3 920	+ 17,9
Übriges Europa	16 811	19 045	+ 2 234	+ 13,3
Europa total	381 285	390 306	+ 9 021	+ 2,4
USA.	45 614	72 083	+ 26 469	+ 58,0
Übriges Amerika	16 249	21 614	+ 5 365	+ 33,0
Amerika total	61 863	93 697	+ 31 834	+ 51,5
Übriges Ausland	27 864	25 724	− 2 140	− 7,7
Ausland insgesamt	471 012	509 727	+ 38 715	+ 8,2
Schweiz, Liechtenstein	619 581	633 425	+ 13 844	+ 2,2
Gesamttotal	1 090 593	1 143 152	+ 52 559	+ 4,8

Wie Tabelle 2 zeigt, haben sich die gegensätzlichen Entwicklungstendenzen im Auslandverkehr verstärkt. Die Ausländer teilen sich nun deutlich in zwei Gruppen, in eine mit steigender und eine mit rückläufiger Frequenz. Zur ersten Kategorie gehören vor allem die *deutschen Gäste* (+ 64%), die mit einem Fünftel am Auslandverkehr beteiligt waren und das grösste Kontingent fremder Besucher stellten. Ihre Reiseziele lagen zur Hauptsache im Tessin und in der Zentralschweiz, wo sie zusammen mit den *Nordamerikanern* die Verluste an Übernachtungen englischer Touristen wettzumachen vermochten.

Relativ fast ebenso stark wie die Frequenz der Deutschen hat jene der Nordamerikaner zugenommen, für die 72 000 Übernachtungen gebucht wurden; das sind beträchtlich mehr als in den Vergleichsmonaten der letzten fünf Jahre. Sie hielten sich meist in den grossen Städten und Fremdenzentren, besonders in Zürich, Luzern und Genf auf, wo zusammen drei Fünftel aller Logiernächte von Gästen aus den USA. registriert wurden.

Neben den deutschen und den nordamerikanischen waren auch die Besucher aus Belgien-Luxemburg, Österreich, Skandinavien, Italien und Südamerika zahlreicher als vor Jahresfrist. Das gleiche gilt für die holländischen Touristen, deren Frequenz vom Februar bis April abgenommen hatte.

Weniger günstig als im Mai 1951 lauteten die Meldungen für die zweite Gruppe von Gästen, nämlich für die Besucher aus Frankreich, aus Grossbritannien und einigen anderen Ländern des Sterlingraumes. Unter dem Einfluss der verschärften Devisenrestriktionen bildete sich der Reiseverkehr aus Grossbritannien um mehr als einen Drittel zurück. In den Feriengebieten schrumpfte er sogar um durchschnittlich 42% zusammen. In engeren Grenzen hielt sich der Rückgang des französisch-schweizerischen Tourismus, der sich um rund einen Zehntel verringerte.

Regional betrachtet nahm die Entwicklung einen uneinheitlichen Verlauf. Die alpinen Landesteile waren wie immer um diese Jahreszeit schwach besucht, wiesen aber relativ grosse Logiernächtezunahmen aus. Die Frühjahrssaisongebiete verzeichneten bescheidenere oder überhaupt keine Frequenzgewinne. So büsste das *Tessin* 4% seiner Vorjahresfrequenz ein. Wohl beherbergte es fast doppelt soviel deutsche Gäste als im Mai 1951, doch wurde dadurch der Ausfall an Übernachtungen schweizerischer und britischer Besucher nicht kompensiert.

Ähnlich wie im Tessin lagen die Verhältnisse in der *Genferseegegend.* Einen vermehrten Zustrom nordamerikanischer, deutscher und belgischer Gäste stand auch hier eine Abnahme des Besuches aus Grossbritannien und der Schweiz gegenüber, so dass der Gesamtverkehr etwas hinter seinem Vorjahresumfang zurückblieb (−2 ½%).

In der *Zentralschweiz* wurden ebenfalls bedeutend weniger englische Gäste gezählt als im Mai 1951. Dass der Auslandverkehr das damalige Niveau trotzdem um 16% überschritt, ist in erster Linie den Deutschen und den Nordamerikanern zuzuschreiben, deren Frequenz sich gegenüber dem Vorjahr verdoppelte.

Im Gegensatz zur Zentralschweiz verdankt das *Berner Oberland* den Zuwachs von 7% den Schweizer Gästen. Die Ausländer waren hier etwas weniger zahlreich als vor einem Jahr. Der Besuch aus Grossbritannien liess zwar nicht stärker nach als in anderen Regionen, sein Rückgang (− 39%) fiel jedoch mehr ins Gewicht, weil der Anteil der englischen Gäste im Berner Oberland grösser war als in den übrigen Landesteilen.

Die *Städte* Genf, Lausanne und Bern verzeichneten ungefähr gleich viel Übernachtungen wie vor Jahresfrist. Basel war um 8% stärker frequentiert als damals, Zürich um 11%, eine Belebung, zu der auch hier in erster Linie die deutschen und nordamerikanischen Besucher beitrugen. Von 100 Gastbetten wurden in Zürich durchschnittlich 79, in Genf 71, in Bern 69, in Basel 65 und in Lausanne 56 beansprucht.

In den *Sanatorien und Kuranstalten* erhöhte sich die Zahl der Logiernächte um 9 200 oder 3% auf 299 000. Wie in den Vormonaten ging die Frequenz einheimischer Patienten etwas zurück, während jene der ausländischen Genesungsbedürftigen um einen Siebentel anstieg.

Ist Frankreich „zu teuer"?

Neue Betrachtungen zu einem alten Thema

In den letzten Wochen wurde in einem Teil der Pariser Presse ein regelrechter Feldzug gegen „das zu teure Frankreich" eröffnet. „La France est un Pays devenu trop cher", hiess es insbesondere in einem Artikel, den die Wirtschaftszeitung „Les Echos" veröffentlichte und der u. a. auch durch eine Agentur Eingang in die Schweizer Tagespresse fand. Es wurde in diesem Artikel u. a. behauptet, dass nicht nur in Paris, in Hotels wie in Restaurants, von in- und ausländischen Gästen übertriebene, der Leistung nicht immer angemessene Preise gefordert würden, sondern dass sich die Übervorteilung des Touristen nunmehr auch auf die Provinz und insbesondere auf Côte d'Azur und Côte Basque erstrecke.

Wir haben an dieser Stelle immer davor gewarnt, bei hotelwirtschaftlichen Preisvergleichen zwischen den einzelnen Länder der „Europäischen Wirtschaftsorganisation" zu verallgemeinern. Man kann überhaupt nicht sagen, dass *ein* Land touristisch teurer sei als ein *anderes*, da anerkanntermassen niemals die absolute Höhe der Preise, sondern immer nur das Verhältnis des Beherbergungs-, Leistungs-, Bedienungs- und Verpflegungsentgelts zu den gebotenen Qualitäten als Grundlage für einen Teuerungsvergleich gelten kann.

Wir möchten aus Gründen der Objektivität daher auch dem Schreiber des genannten Artikels widersprechen und die Schweizer, die nach Frankreich fahren, davor warnen, generelle Rückschlüsse aus einzelnen in der französischen Hotellerie gemachten, enttäuschenden Erfahrungen zu ziehen. Paris ist selbstverständlich nicht nur *an sich teuer* geworden, sondern zweifelsohne eine der teuersten Städte Europas. Dafür ist es aber auch eines der schönsten und abwechslungsreichsten Reiseziele, eine Millionenstadt, die jedem etwas bietet und deren Beherbergungs- und Verpflegungswirtschaft so nüanciert, so nach Kategorien und Qualität verschieden, aber auch, in einzelnen Stadtteilen, so wenig „homogen" ist, dass man u. E. überhaupt nicht von einer allgemeinen, sondern höchstens von einer *partiellen* Teuerung der Pariser Hotels sprechen kann.

In der Provinz ist es zum Teil billiger, zum Teil aber auch teurer, dann aber sicherlich auch besser als in Paris. In Lyon zum Beispiel kann man für 200–300 fFr. bereits ein „Menu Fixe" finden, das sicherlich qualitativ besser ist, als ein entsprechendes und gleich billiges Menu in irgendeinem Vorstadtbistro von Paris. Dass der Wein in den Zentren des französischen Rebbaus, wie dem „Beaujolais" oder der „Gironde", billiger ist als im Norden oder in der Hauptstadt, bedarf ebenfalls keiner Begründung. Im übrigen ist Paris weniger durch den Mangel seiner Hotel- und Verpflegungsqualitäten bei zum Teil hohen Preisen, als durch den mangelhaften Dienst am Kunden und vor allem durch die schlechte Bedienung in manchen grossen Restaurants ebenso in Verruf gekommen, wie durch den Trinkgeld-Merkantilismus, der sich nicht nur in den Theatern und Cinémas, sondern auch bei den Taxichauffeuren breitmacht. In der Provinz findet man dieses „Bakschisch-Unwesen" orientalischer Prägung weit weniger häufig als in Paris. Man findet es aber ebenso, ja zum Teil noch stärker in Luxusstationen wie Cannes, Deauville und Biarritz, wo obendrein der „coup de barre" beim Verzehr eines Cocktails oder gar einer gewöhnlichen Flasche Mineralwassers auf den ausländischen Touristen ebenso abschreckend wirkt wie in Paris.

Uns will es scheinen, man müsse sich heute, mehr wie je, davor hüten, Frankreich als ein „besonders teures Land" zu bezeichnen. Die Ansprüche des Touristen, der zur Erholung in ein kleines Hotel in den Alpen Savoyens oder des „Massif Central" reist, sind naturgemäss andere, als die des Globetrotters, der nach Paris mit dem eigenen Wagen fährt und eine Zimmerflucht in einem Luxushotel der Palace-Kategorie belegt. Die Regierung Pinay hat es fertiggebracht, die Provinzhotels und Restaurateure aus freien Stücken zu einer Herabsetzung ihrer Menupreise und vor allem dazu zu bringen, keinerlei Erhöhung der Preise der „Extras" zu versuchen. Das ist schon viel, das ist sogar *so* viel, dass die billigere Provinz der „doulce France" sich, wenn die Preise stabil bleiben, mit der Zeit zu einem *sehr ernsthaften Konkurrenten* für andere europäische Touristenländer und nicht zuletzt für die heute auch in Frankreich im allgemeinen als „billiger" gerühmte Schweiz entwickeln könnte. Die wirklich fachkundigen französischen Hoteliers

Heidsieck & Cie.
MONOPOLE
Agence pour la Suisse:
Jean Haecky, Importation S. A., Bâle

vom alten Schlag, die Kollegen, die ihr Handwerk verstehen und wissen, wie man den Gast behandeln muss, sind mehr denn je davon überzeugt, dass jedes Land Europas in hotelwirtschaftlicher und touristischer Beziehung dem anderen Vorschub leisten soll. Wenn Frankreichs Steuerfiskus heute die Hotelumsätze noch mit 30–45% Nebenspesen sozialen und fiskalischen Charakters belastet, so wäre an sich diese Superfiskalität und Parafiskalität Grund genug, die Überteuerung gewisser französischer Hotel- und Mahlzeitenpreise zu entschuldigen. Keinesfalls kann man aber der französischen Hotelwirtschaft im ganzen vorwerfen, dass sie den Gast ausnutze. Was der Schweiz recht ist, muss Frankreich billig sein. Einzelfälle ausgenommen, gleicht sich auch das Leistungs- und Preisniveau in der französischen Fremdenverkehrswirtschaft den europäischen Geflogenheiten an. In einzelnen Teilen Frankreichs sind die „Logis de France" sogar dazu übergegangen, dem Gast in der Vor- und Nachsaison für je eine Woche Daueraufenthalt einen Gratispensionstag zu offerieren; das Beispiel sollte auch in der Schweiz zu denken geben. Es lehnt sich an die „50-Fr.-Subvention" der Wintersaison 1950/1951 an. Sie entspringt der Privatinitiative der französischen Hoteliers, die eingesehen haben, dass es besser ist, sich selbst zu helfen, als auf staatliche Hilfe zu warten. Dr. W. Bg.

Die Philippine Air Lines eröffnet direkte Fluglinie Zürich—Manila

Am 30. Juli 1952 nimmt die Philippine Air Lines (PAL) den *regulären Flugdienst* Zürich–Manila im direkten Verkehr auf. Dieser Tag wird als Meilenstein in die Geschichte der PAL eingehen. Nicht nur wird mit dieser neuen Verbindung der Flughafen Zürich weiter an internationaler Bedeutung gewinnen, nicht nur werden dadurch die schweizerischen Handels- und Wirtschaftsinteressen gefördert, sondern die Philippine Air Lines wird dadurch auch zum Kulturträger zwischen zwei Ländern, wovon das eine die jüngste, das andere die älteste Demokratie der Welt ist. Für den schweizerischen Fremdenverkehr insbesondere dürfte die neue Fluglinie eine nicht zu unterschätzende Bedeutung gewinnen, liegt doch der ganze *Ferne Osten* in ihrem Einzugsbereich.

Die *Entstehungsgeschichte* der Philippine Air Lines (PAL) stellt, wie die Gesellschaft berichtet, einen Rekord dar, typisch sowohl hinsichtlich ihrer rapiden Entwicklung als auch in der Zunahme ihrer wirtschaftlichen Bedeutung. Gegründet Anno 1941, um Passagiere und Güter nach entlegenen Städten und schwer zugänglichen Gegenden – das Philippinische Archipel umfasst annähernd 7000 Inseln – zu befördern, stellte die PAL sofort nach Ausbruch des Krieges im Fernen Osten alle ihre Flugzeuge sowie ihren gesamten Operationsbetrieb der amerikanischen Luftwaffe zur Verfügung. Nicht nur die Piloten und das Bodenpersonal, sogar selbst der Präsident der Gesellschaft, Col. *Soriano*, traten unverzüglich in den Dienst der amerikanischen Armee. Die PAL-Maschinen beförderten insbesondere Flugpersonal nach Australien, welches für die dortigen Operationsbasen dringend benötigt wurde. Bei diesen Operationen wurden sämtliche Flugzeuge der PAL zerstört oder gingen verloren; so eines bei den Kämpfen von Makassar, ein zweites bei Darwin, ein drittes bei Zamboanga und das letzte bei Bataugues.

Erst nach Beendigung des Krieges im Jahre 1946 konnte an den *Wiederaufbau* der Luftfahrtgesellschaft gedacht werden, wobei dank der grossen Erfahrung der Initianten im Flugwesen und im internationalen Handel eine beinahe die Welt umspannende Organisation geplant wurde. Nicht nur sollte durch das neue Unternehmen das Verkehrsproblem auf den philippinischen Inseln gelöst werden, vielmehr wurde der Wichtigkeit des internationalen Langstreckenverkehrs jene Bedeutung zugemessen, die sich heute in wirtschaftlicher und finanzpolitischer Hinsicht so vorteilhaft für die Philippinische Republik auswirkt.

Als im Sommer 1946 ein Dockstreik die Schiffahrt an der pazifischen Küste lahmlegte, benützte Col. Soriano die Gelegenheit, den Flugverkehr Manila–San Francisco zu eröffnen. Mit geradezu strategischer Überlegenheit folgte Schlag auf Schlag die Eingliederung der massgebenden Wirtschaftszentren wie *Hongkong* und Shanghai ins Operationsnetz der PAL. Der gewagteste Schritt jedoch wurde im Jahre 1947 mit der Eröffnung der Strecke Manila–London unternommen. Als die politische Entwicklung im Fernen Osten dem Shanghai-Dienst ein Ende bereitete, wurde kurz darauf im Jahre 1949 *Japan* ins Flugnetz der PAL einbezogen.

Auf ihrer zwei Drittel der Welt umspannenden internationalen Route befliegen die PAL derzeit über 20000 Meilen von San Francisco bis Honolulu, Wake, Guam, Manila, Calcutta, Lydda, Rom, Madrid nach London. Ausser dem Hongkong- und Taipeh(Formosa)-Service ist vor allem auch die direkte Verbindung der PAL nach *Tokio* via *Okinawa* ausserordentlich beliebt, nachdem auch diese Strecke durch modernste Flugzeuge vom Typ DC-6 bedient wird.

Der totale Flugzeugbestand der PAL hat sich innert sechs Jahren von acht kleinen auf 50 Maschinen erhöht, wovon mehrere zu den komfortabelsten Passagier-Grossflugzeugen vom Typ DC-6 und DC-6B gehören. Innert der gleichen Zeit vergrösserte sich die Zahl der Angestellten von 22 auf rund 1500.

AUSLANDSCHRONIK

Au Conseil supérieur du tourisme en France

En complément de l'article publié dans le numéro 27 sur la dissolution du Centre national du tourisme, nous pouvons préciser que le nouveau Conseil supérieur du tourisme, constitué par décret du 18 juillet 1952, comprend les noms de personnalités touristiques et des représentants des municipalités des grandes stations balnéaires. Les hôteliers et restaurateurs n'ont pas été oubliés puisque MM. *Bourseau*, président de l'Union nationale des hôteliers, *François*, président de l'Union nationale des restaurateurs, *Nougarède*, président de l'Union nationale des débitants de boissons, *Percepied*, président du Syndicat général de l'industrie hôtelière de Paris, et *Anthonioz*, vice-président du Syndicat des hôteliers, restaurateurs et débitants de boissons du département de l'Ain, y siègent.

Monsieur *Henri Ingrand*, directeur général du tourisme, a été nommé président du nouveau conseil, dont les vice-présidents sont MM. *Louis Martel* et *Jean Médecin*. *W. Bg.*

Sorgen des italienischen Hotelgewerbes

Der Direktionsrat des Landesverbandes der italienischen Hoteliervereinigungen (F. A. I. A. T.) hat soeben in Rom eine ausserordentliche Sitzung abgehalten, um bezüglich einiger wichtiger Fragen Beschluss zu fassen. In erster Linie handelt es sich dabei um die geplante Erhöhung der *Aufenthaltssteuer*, welche für das Hotelgewerbe eine schwere Belastung zu werden und den gesamten Fremdenverkehr zu drosseln droht. Der bereits bei der Kammer eingereichte Gesetzesentwurf sieht die folgende Erhöhung der Aufenthaltssteuer vor:

Hotelkategorie	*bisher* Lire im Tag	*künftig* Lire
Hotels der A-Kategorie	60	120
Hotels der B-Kategorie	50	90
Hotels der C-Kategorie	40	75
Hotels der D-Kategorie	25	45
Hotels der E-Kategorie	10	30
Hotels der F-Kategorie	5	20

Die Steuer soll also in den höheren Kategorien etwa verdoppelt, in den unteren Kategorien dagegen verdreifacht und sogar vervierfacht werden. Der gesamte Ertrag der Aufenthaltssteuer soll ausschliesslich zur Förderung des Fremdenverkehrs verwendet werden. Nach Auffassung der Hotelwirtschaft besteht die beste Förderung des Fremdenverkehrs darin, dem Reisenden den Aufenthalt so preiswert wie möglich zu gestalten. Mit einer Erhöhung der Steuer erreiche man gerade das Gegenteil, man vertreibe damit die Reisenden, vor allem die ausländischen Reisenden, bei denen Italien schon so immer mehr in den Ruf kommt, ein ausgesprochen „teures" Reiseland zu werden.

Es liegen dem Direktionsrat des Landesverbandes auch zahlreiche Beschwerden vor allem ausländischer Reisender vor, in denen darüber geklagt wird, dass der *Strassenlärm* in den Zentren des Reiseverkehrs immer unerträglicher werde. An entsprechenden behördlichen Vorschriften fehlt es wahrhaftig nicht, aber es hält sich niemand daran. Der Verband fordert in einer Eingabe an die Regierung, sie möge endlich kräftiger als bisher gegen die Lärmsünder vorgehen und den Strassenlärm einschränken, wenn man nicht wolle, dass Italien in der ganzen Welt als das lärmreichste Land der Welt gelte. Die ausländischen Reisenden, die in Italien Ruhe und Erholung suchen, vermögen diesen Äusserungen italienischer Vitalität keinen rechten Geschmack abzugewinnen. Gerade in den Sommerfrischen und den Kurorten geschieht in dieser Hinsicht viel zu wenig, weil die Behörden sich gegen die Lärmsünder nicht durchzusetzen vermögen.

Der Verband beschloss ferner, bei der Regierung vorstellig zu werden, damit das Hotelgewerbe definitiv als Zweig der italienischen Industrie anerkannt werde. Auch das Problem der Klassifizierung der Hotels soll baldmöglichst einer Lösung zugeführt werden, da die bisherige Klassifizierung sich als nicht mehr den modernen Anforderungen entsprechend erwiesen hat. Endlich fordert der Verband von der Regierung Massnahmen, um dem immer mehr um sich greifenden Missbrauch der *gewerbsmässigen Zimmervermietung* seitens privater Haushaltungen ein Ende zu bereiten, wodurch das legale Hotelgewerbe, welches die gesamte Steuerlast zu tragen hat, schwer geschädigt wird. *D.*

Der italienische Fremdenverkehr

Im Jahre 1951 haben nach den jetzt vorliegenden amtlichen Ermittlungen 5488000 Ausländer Italien besucht, gegen nur 4839000 1950. Der Fremdenverkehr hat sich somit um 13,2% gesteigert. Dieses Ergebnis ist um so bemerkenswerter als das Jahr 1950 als „Heiliges Jahr" besonders viele Ausländer nach Italien gelockt hatte und man vielfach deshalb für 1951 einen Rückgang des ausländischen Reiseverkehrs vermutet hatte. Diese Befürchtung hat sich nicht bewahrheitet. Nur die Besucherzahl von Rom ist stark zurückgegangen. Rom wurde 1951 nur von 1205428 Personen (Ausländern und Inländern) besucht, gegen 1910885 Personen im Heiligen Jahr.

Der grösste Ausländerverkehr war im August mit 1042000 Personen zu verzeichnen (gegen 821000 Personen im August 1950). An zweiter Stelle steht der Monat Juli mit 814000 Einreisen (gegen 619000 Einreisen im Juli 1950). Der dritte Monat des grossen Reiseverkehrs war der September mit 754000 Einreisen, gegen 651000 Einreisen im September 1950. Den geringsten Ausländerverkehr hatten die Monate Januar und Februar zu verzeichnen. Der grosse Ausländerverkehr der Sommermonate ist vor allem auf den starken Grenzverkehr in den Monaten Juli, August und September von der Schweiz und von Frankreich her zurückzuführen. *D.*

Die tiefgekühlten
CREVETTEN
(roh, ohne Kopf, mit Schale) sind in Grösse und Qualität unerreicht. – Ein Versuch wird auch Sie begeistern!
Auskünfte und Preisliste durch
BIRDS EYE AG., Zürich 22, Tel. (051) 239745

Am 23. September beginnen die 3monatigen (bis 20. Dezember) Kurse der Allg. Abteilung (Fachkurs, Sprachkurse, Sekretärkurs) an der **Schweiz. Hotelfachschule Luzern.** Prospekt verlangen. Tel. (041) 25551.

Gesucht nach Zürich per 1. September
Bar-Dame
in erstklassiges Bar-Dancing-Cabaret im Zentrum der Stadt. Schriftliche Offerten sind erbeten unter Chiffre R. D. 2399 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
Chef de service
Eintritt baldmöglichst. Offerten mit Photo und Referenzen sind zu richten an Casino-Kursaal, Locarno.

Gesucht per sofort in Jahresstelle sprachenkundiger
Sekretär
Kontrolleur
Gouvernante
Kellerbursche
Offerten mit Lohnansprüchen und frühestem Eintrittstermin unter Chiffre P. J. 2397 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Für Grossprojekt mit Hotelbetrieb wird finanzkräftiger
Hotelier
gesucht. Offerten unter Chiffre G. P. 2384 an die Hotel-Revue, Basel 2.

ENGLAND
Auf 15. September nach London in Privathaus
KÖCHIN
gesucht. Günstige Gelegenheit zur Erlernung der englischen Sprache. Hoher Lohn, schönes Zimmer mit Bad, Radio und Television.
Offerten mit Zeugniskopien an Mr. W. A. de Vigier, Managing Director, Tinkers Lodge, Mill-Hill – London (London N.W. 7).

Servieren Sie Ihren Gästen nur das Originalprodukt
Weisflog Bitter!
Seit 70 Jahren ausgezeichnet bewährt. Weisflog Bitter ist mild und gut und darf in keinem Restaurationsbetrieb fehlen.
Kühl serviert bringt er Ihnen dankbare Gäste.
Mit Siphon sehr erfrischend und durststillend

Zinnien
Setzlinge, kalifornische Riesen, 25 Stück Fr. 4.50. – Fr. Jullier, Bergdietikon (Aargau).

OFFERTEN
von Vermittlungsbureaux
auf Inserate unter Chiffre bleiben vor der Weiterbeförderung ausgeschlossen

Spannteppiche
liefert in der ganzen Schweiz zu konkurrenzlosen Preisen. Postfach 2190, Zürich 23.

MUM

La cuisine est dans l'allégresse
et le chef lui-même est en liesse
car tout lui réussit toujours
quand Humi prête son concours.
Oui, on peut dire que celui-là
avec ses produits **Humosa**
fait le bonheur du cuisinier
et le renom de l'hôtelier.
Huiles et graisses Humosa les éléments d'une bonne cuisine!
Humosa
Livraison par les grossistes
HUILERIES DE MORGES S. A., MORGES

SAUBER
SCHONEND
SPARSAM
waschen Sie mit
SILAVIT-Waschalkali
ALBA
Universal-Waschmittel
Haben Sie Waschprobleme? Wir beraten Sie gerne!
VAN BAERLE & CIE. AG., MÜNCHENSTEIN
Telephon (061) 9 05 44

Sous-directeur
Chef de réception
sucht Stelle per Ende Sept. (Schweiz oder Ausland). 1a Referenzen vorhanden. Offerten unter Chiffre S D 2378 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Für grösseres, modern eingerichtetes
Studenten-Ferienhaus
an guter Sport- und Verkehrslage, bestausgewiesene, selbständige
Person (evtl. Ehepaar)
gesucht für die
Betriebsführung
Wintersaison Dezember bis März, evtl. auch kurze Sommersaison. Sprachenkundige Interessenten wollen sich unter Angabe von Referenzen und Gehaltsansprüchen melden unter Chiffre F H 2374 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Die Entwicklung des Fremdenverkehrs in Grossbritannien

Aus der Schweiz statteten im vergangenen Jahre 23 930 Personen Grossbritannien einen Besuch ab, die dort 900 000 Pfund Sterling ausgaben. Um den Fluss von Schweizer Besuchern nach Grossbritannien in Bewegung zu halten, wurde ein besonderer Reklamefeldzug in fünf Schweizer Zeitungen und drei illustrierten Blättern durchgeführt und daneben mannigfaltiges Propagandamaterial in den Reisebureaux der Schweiz für Interessenten bereitgehalten.

Diese Angaben sind in dem soeben veröffentlichten 24. Jahresbericht der *British Travel and Holidays Association* enthalten, der ein umfassendes Bild der Erfolge und Schwierigkeiten gibt, die die britische Touristenindustrie im Jahre 1951 aufzuweisen hatte. Im ganzen kamen 694 570 Auslandstouristen nach Grossbritannien, die 73 Millionen Pfund in ausländischen Währungen aufwendeten, wozu noch 30 Millionen Pfund an Einnahmen für Eisenbahn- und Seefahrten sowie Flugdienste hinzukamen. Die Gesamteinnahmen aus dem ausländischen Touristenverkehr mit 103 Millionen Pfund waren um 15 ½ Millionen Pfund höher als im Jahre 1950.

Das grösste Kontingent an Auslandsbesuchern stellten die *Amerikaner* mit 130 500 Touristen, die 16 300 000 Pfund ausgaben, dicht gefolgt von Touristen aus Frankreich, deren Zahl sich auf 103 140 belief und die 3 950 000 Pfund in Grossbritannien verausgabten. An dritter Stelle stehen Touristen aus den skandinavischen Ländern mit 63 630 Besuchern; Holland war durch 59 950 Besucher vertreten, und Deutschland hatte die beachtliche Besucherzahl von 40 520 Touristen aufzuweisen. Aus anderen europäischen Ländern waren 83 240 Touristen zu verzeichnen, und aus den Ländern des Britischen Imperiums kamen 143 510 Besucher.

Die *Aussichten* für das Jahr 1952 sind nach Ansicht der Association gut. Sie rechnet mit einer Besucherzahl von 750 000 Touristen, wovon allein 200 000 aus Nordamerika. Die Einnahmen für das laufende Jahr werden von der Association auf 120 Millionen Pfund veranschlagt. Allerdings wird darauf hingewiesen, dass eine weitere Entwicklung des internationalen Touristenverkehrs in Grossbritannien nur dann möglich ist, wenn auch weitere Hotels gebaut werden und der verfügbare Hotelraum komfortmässig auf der Höhe gehalten wird.

Im Bericht wird festgestellt, dass die *jüngere Generation* in Grossbritannien es vorzieht, ihre *Ferien im Ausland* zu verleben. Jedenfalls ist hier für die europäischen Fremdenverkehrsländer ein grosses Touristenreservoir vorhanden, doch müssen sich die Kosten in gewissen Grenzen halten. Der Frage der Preisgestaltung misst der Bericht auch für die britische Touristenindustrie grosse Bedeutung bei.

Schliesslich ermahnt die Association die britische Bevölkerung, den Fragen der öffentlichen Hygiene und der Sauberkeit im Interesse des Tourismus vermehrte Aufmerksamkeit zu schenken. Insbesondere sollten alle Personen mit offiziellen Funktionen stets ein höfliches Benehmen an den Tag legen. *s. b.*

Ruf nach einem Touristenplan für Grossbritannien

Der seit langem geführte Kampf der British Travel- and Holidays Association, besonders aber ihres Vorsitzenden, Sir Alexander Maxwell, um die Modernisierung und den Ausbau der britischen Hotellerie, stand an der Jahresversammlung der Association im Mittelpunkt. Sir Alexander wies auf die Notwendigkeit einer planmässigen Fremdenverkehrspolitik hin. Es müssten äusserste Anstrengungen gemacht werden, um die Unterkunftsmöglichkeiten für die Gäste zu verbessern und zu erweitern. Weiter müsse dafür Sorge getragen werden, dass die Touristen einen grösseren Anteil an den vorhandenen Nahrungsmitteln und einen höheren Standard in ihrer Verpflegung dadurch erhalten, dass den Hotels und Restaurants während der Touristensaison mehr rationierte Nahrungsmittel zur Verfügung gestellt werden. Sir Alexander teilte in diesem Zusammenhang mit, dass die diesjährige Saison sich sehr gut angelassen habe. Der Touristenverkehr aus Amerika habe alle bisherigen Rekorde gebrochen und bis Ende Mai hätten bereits 35 Prozent mehr Amerikaner Grossbritannien besucht als im Jahre 1951. Die britische Regierung müsse wählen, so betonte Sir Alexander Maxwell, ob sie die Touristenindustrie auf dem gegenwärtigen Stand halten oder auf jede mögliche Weise weiter entwickeln wolle. Die Hotels seien jetzt in der Lage, für etwa 750 000 bis 1 Million Auslandgäste jährlich zu sorgen, doch liege es im Bereich der Möglichkeit, 1–1 ½ Millionen Touristen in jedem Jahre nach Grossbritannien zu bringen, damit die Einnahmen aus dem Touristenverkehr zu verdoppeln und Grossbritannien zu einem der grössten Touristenländer der Welt zu machen. Wenn die Regierung das wünsche, müssten neue Hotels errichtet, d. h. viel Geld investiert werden, um den grösstmöglichen Nutzen aus diesem bedeutenden unsichtbaren Exportzweig zu ziehen. S. B.

Vorbereitungen für die Londoner Krönungsfeierlichkeiten

Die Bekanntgabe des Krönungsdatums für Königin Elisabeth, das auf den 3. Juni 1953 festgesetzt wurde, ist von den britischen Hotels insofern begrüsst worden, als sie jetzt in der Lage sind, ihre Pläne für die Feier dieses Tages festzulegen. Man rechnet in Hotelkreisen, dass viele amerikanische Touristen zu den Krönungsfeierlichkeiten nach London kommen werden; in der Tat liegen jetzt schon viele Buchungen in Amerika für dieses Ereignis vor. Allerdings ist man in Kreisen der British Travel Association und dem mit ihr verbundenen Touristengewerbe mit der Wahl des 3. Juni nicht ganz einverstanden, da um diese Zeit andere grosse Veranstaltungen in London stattfinden, die an sich grosse Menschenmengen nach der britischen Hauptstadt locken werden.

Nach Mitteilung des Informationsdienstes der Londoner Hotels wird in der britischen Hauptstadt eine Zentralstelle geschaffen werden, die den auswärtigen Gästen bei ihrer Suche nach Unterkunft behilflich sein wird. Ein ähnlicher Dienst wurde seinerzeit auch vor der Krönung König Georgs VI. ins Leben gerufen. Die British Hotels and Restaurants Association konnte damals 250 000 Anfragen behandeln. *s. b.*

Tourismus und Alkohol

Kann der Touristen-Verkehr in Grossbritannien durch eine Revision der jetzt bestehenden, den Ausschank alkoholischer Getränke regelnden Gesetze gefördert werden? Diese Frage wurde im britischen Unterhaus anlässlich eines vom konservativen Abgeordneten Mc Adden eingebrachten Gesetzesantrages erörtert, in dem die Regierung zu erwägen ersucht wird, ob nicht einige „lästige Beschränkungen", die für die Verabreichung von alkoholischen Getränken bestehen, gelockert werden könnten, ohne damit das gesamte Gesetzwerk in bezug auf den Ausschank alkoholischer Getränke zu gefährden. Der Ruf nach Änderung dieser Gesetze, die den Ausschank von Alkohol nur für gewisse Mittags- und Abendstunden erlauben und von den Polizeibehörden strikte überwacht werden, ist in Grossbritannien in letzter Zeit immer lauter geworden. Auch die British Travel- and Holidays Association hat in ihrem letzten Jahresbericht auf die „veralteten Gesetze" hingewiesen und ihre Anpassung an die Bedürfnisse des Touristenverkehrs verlangt.

Die Meinungen der Abgeordneten über den Wert oder Unwert einer Gesetzesänderung prallten in der Aussprache scharf aufeinander.

Die Abstimmung wurde vertagt. Man darf immerhin über ihren Ausgang gespannt sein, da die Aussprache gezeigt hat, dass innerhalb der Parteien über die Frage, ob eine Revision der Lizenz-Gesetze vorgenommen werden soll oder nicht, keine einheitliche Auffassung besteht. *s.b.*

Österreichisches Schulhotel vor der Eröffnung

Im österreichischen Kurort und Heilbad *Gleichenberg* (Steiermark) stehen die Bauarbeiten des neuen Hotels „Possenhofen" vor dem Abschluss. Dieses Hotel wurde für die steirische Hotelfachschule errichtet und unter grossem Kostenaufwand in ein erstklassiges, allen Ansprüchen genügendes, modernes Haus umgewandelt. Wenn man den Berichten einer ausländischen Zeitschrift Glauben schenkt, so wird diese neuzeitliche Ausbildungsstätte der österreichischen Hotellerie das modernste *Schulhotel* in Südosteuropa werden. Die jungen Hotelfachschüler, deren Ausbildung an dieser Anstalt zwei Jahre in Anspruch nimmt, stehen gleichzeitig im Dienste des Hotels und haben so die Möglichkeit, alle Sparten des Gastgewerbes kennenzulernen. Der theoretische Unterricht, der sich auch mit wirtschaftlichen Fragen des Fremdenverkehrs beschäftigt, ist durch eine viermonatige Ferienzeit unterbrochen, in der die Schüler mindestens drei Monate hindurch als Praktikanten im In- oder Ausland im Hotel arbeiten müssen. In erster Linie wird diese Praxiszeit in Schweizer Hotels absolviert, da die Schweizer Hotels, bedingt durch den intensiven Fremdenverkehr internationaler Gäste, am ehesten Einblick in wirklich international erfahrene Häuser bieten können.

Laut Bauvertrag soll das neue Hotel Possenhofen am 1. Augsut fertiggestellt sein. Als besonderer Auftakt wird etwa Mitte August die Tagung über den österreichisch-jugoslawischen Grenzvertrag Vertreter des jugoslawischen und österreichischen Aussenministeriums nach Bad Gleichenberg bringen, wo die Fragen des kleinen Grenzverkehrs und weitere wirtschaftliche Fragen erörtert werden. *W. W.*

Hilton möchte das Grosvenor House kaufen

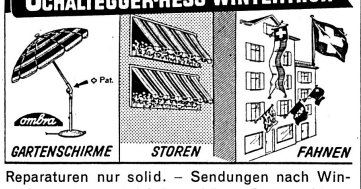
Eine Finanzgruppe, hinter der der amerikanische Hotelkönig Hilton steht, bemüht sich, die Aktienmehrheit des in Park Lane in London gelegenen Hotels *Grosvenor House* zu erwerben. Die Gruppe hat eine Summe von 600 000 Pfund geboten. Das Hotel soll nach Erwerb der Aktien durch die Hilton Hotels International Inc. geführt werden. Die Leitung und das Personal des Hotels sollen soweit wie möglich in ihren Stellungen bleiben. Personen, die ihre Stellungen verlieren, sollen eine grosszügige Abfindung erhalten. Die Finanzgruppe glaubt, dass sie den Geschäftsumfang des Hotels bedeutend erweitern kann. Die Verhandlungen dürften sich noch einige Zeit hinziehen, da massgebliche Persönlichkeiten des Hotels für einige Wochen von London abwesend sind.

Das Grosvenor House ist im Jahre 1929 errichtet worden und ist eines der führenden Hotels der britischen Hauptstadt. Es hat 400 Zimmer und 169 Wohn-Appartements. Das Betriebskapital beträgt gegenwärtig 2 281 000 Pfund. Der Gewinn des letzten Geschäftsjahres belief sich auf 73 889 Pfund gegenüber 72 032 Pfund im Jahre 1951. S. B.

Lebhafter Touristenverkehr in Spanien

Die an der spanischen Ostküste zwischen Barcelona und Gerona gelegenen kleinen Ortschaften und Fischerdörfer haben in diesem Jahre einen gewaltigen Zustrom an Touristen aufzuweisen. Viele Feriengäste, die bisher ihren Urlaub an der französischen Riviera verbracht haben, sind in diesem Jahre aus pekuniären Gründen nach der Ostküste Spaniens abgewandert, wo sie eine Tagespension von 15–20 Schilling (9–12 SFr.) zu zahlen haben. Alle in dieser Gegend vorhandenen Hotels sind bereits für den ganzen Sommer besetzt. Wie beliebt der Sommeraufenthalt in dieser Gegend bei englischen Touristen ist, kann daraus ersehen werden, dass die British European Airway einen Autobusdienst von Barcelonas Flughafen nach den beliebtesten Orten der Küste eingerichtet hat. S. B.

IHR BERUF
lässt es nicht zu, dass Sie mit Ihren Lebenskräften sparsam umgehen. Doch können Sie mittels bewährter Regenerationskuren den vorzeitigen Zusammenbruch bannen.
Nähere Angaben durch Prospekt Nr. 54/5.
Kurhaus Sennrüti Degersheim
Telephon (071) 5 41 41

Nur tüchtige Fachleute lesen Fachzeitschriften und bevorzugen Qualitätsprodukte!
Schirm-, Storen- und Fahnen-Fabrik
SCHALTEGGER-HESS WINTERTHUR


Reparaturen nur solid. – Sendungen nach Winterthur lohnen sich! Broschüre «Gartenschirme und ihre Behandlung» gratis.
Gleiches Haus in Zürich I, Poststrasse 5
Schaltegger & Co.

Dewar's
"White Label"
SCOTCH WHISKY

Generalagentur: Jean Haecky Import A. G., Basel 18

This is the Gin

By Appointment Gin Distillers to the late King George VI Tanqueray, Gordon & Co. Ltd.
Quality Incomparable
Gordon's
Stands Supreme
Sole distributors: Jean Haecky Importation S.A., BÂLE 18

„Revue"-Inserate sind nie erfolglos!

CHERRY HEERING
WELTBERÜHMTER LIKÖR SEIT 1818
Vertrieb in der Schweiz: Jean Haecky Import AG., Basel

Gesucht seriöse, zuverlässige
Serviertochter
für Barbetrieb, nicht unter 30 Jahren. - Daselbst eine
Buffet-Tochter
Eintritt nach Übereinkunft. Schriftliche Offerten an Hotel Adler, Luzern.

Gesucht in Jahresstelle nach Basel
Commis-Patissier
neben Chef-Patissier in modern eingerichtete Restaurant-Patisserie. Eintritt 15. August/1. September. Geregelte Arbeitszeit. Offerten mit Lohnansprüchen, Zeugniskopien und Angabe des Eintrittstermins unter Chiffre C. P. 2394 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht per sofort oder nach Übereinkunft
Restaurant-Kassier(in)
Bewerber(innen) mit Küchenkenntnissen wollen handschriftliche Offerten mit Zeugnisabschriften und Bild einreichen an Hotel Baur au Lac, Zürich.

Gesucht für die Wintersaison (Dezember bis Ostern) ein
Chef de réception-caissier
Offerten an J. Meier, Sporthotel Meierhof, **Davos-Dorf.**

Chef de service
gesucht in grosses gutes Restaurant mit vielseitigem, starkem Betrieb.
Interessenten, gut präsentierend, mit umfassender Erfahrung und den nötigen Fähigkeiten zur Leitung eines gepflegten, aufmerksamen Restaurationsservices: Sprachen, Küchen- und Kellerkenntnisse, Organisationstalent, Autorität, wollen sich mit Zeugnissen, Referenzen, Bild und Angabe der Ansprüche melden unter Chiffre C S 2408 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Tüchtiger, zuverlässiger, Schweizer
Chef de rang
in erstklassigen Stadtbetrieb gesucht. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre TZ 2411 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Tüchtiger, erfahrener
Chef de réception
sucht entsprechenden Wirkungskreis. Reflektiere auf gute, verantwortungsvolle Dauerstelle in Saison- oder Jahresbetrieb im In- oder Ausland. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre CR. 2413 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für sofort evtl. nach Übereinkunft:
Buffetdame
Buffettochter
(Jahresstellen)
Offerten m. Zeugniskop. und Photo gefälligst an
Casino Berne

Saison-Schlager 1952
1a inländischer gekochter
Modell-Schinken
sehr mild, **per kg nur Fr. 7.80.** – Versand nur gegen Nachnahme.
Schinken-Keller
Winterthur
Telephon (052) 2 67 69

REVUE-INSERATE
haben immer Erfolg.

SAISONNOTIZEN

Hôtes de marque à Genève

Notre pays, «Paradis des Vacances», mérite ce titre chaque année davantage. Tous les étés notamment voient affluer un nombre croissant de touristes, du plus modeste au plus aisé qui visitent nos villes avant de se rendre dans nos célèbres stations de montagne.

C'est ainsi que *Genève* et plus particulièrement *l'Hôtel Richemond* ont eu dernièrement l'honneur d'accueillir en l'espace d'une semaine au hasard de leur voyage à travers la Suisse, un certain nombre de personnalités marquantes et notamment: *S. M. le Roi Carol de Roumanie* et sa suite ainsi que Madame *Gertrude Voronoff*, la veuve du célèbre chirurgien; S. A. R. l'*Aga Khan*, la Begum et leur suite; *S. M. Pierre de Yougoslavie* et sa suite; le *Sultan de Brunei* et sa suite, Monsieur *Mario Scelba*, ministre Italien de l'Intérieur, et sa famille; *S. E. Nicolas Franco*, Ambassadeur d'Espagne au Portugal et frère du Général Franco; ainsi que plusieurs hôteliers de classe internationale et notamment le Baron *Olof C: Son Rudbeck*, élu récemment Président de l'Association des Hôtels et Restaurants Suédois.

Hoher Gast

Wie wir erfahren, ist im Hotel *Waldrand* in Kandersteg der Schriftsteller *Thomas Mann* zu einem längeren Aufenthalt abgestiegen.

TOTENTAFEL

Frau Margaretha Kaufmann-Moor

Am 18. Juli verschied nach längerem Leiden Frau Margaretha Kaufmann-Moor, die Gattin unseres Veteranen-Mitgliedes, H. Kaufmann, der während vieler Jahre als Besitzer das Park-Hotel Monbijou in Zweisimmen führte, wobei ihm seine Gemahlin treu zur Seite stand. Wir sprechen den Hinterlassenen unser aufrichtiges Beileid aus.

DIVERS

Aus der Tätigkeit der Schweizerischen Propagandazentrale

Wie aus dem Geschäftsbericht pro 1951 der Propagandazentrale für Erzeugnisse der schweizerischen Landwirtschaft hervorgeht, hat diese immer aktive Institution einen, wir glauben sagen zu dürfen, erfolgreichen Versuch gemacht, aus der Gewohnheit schematischer Berichterstattung herauszukommen. Schon rein äusserlich weicht der Bericht von den bisherigen „Ausgaben" ab. Wer darin zu blättern beginnt, stösst unwillkürlich auf die gefälligen Illustrationen und Bildeinlagen, welche Ausschnitte aus den wichtigsten Werbekampagnen wiedergeben. Plakate für entsteinte Kirschen, für Walliser Erdbeeren, das Leistungszeichen für Früchtedetaillisten, launige Inserate für Obstsäfte und das neue Su-sy-Getränk, fröhliche Kinder beim Degustieren von Süssmost, eine Wiedergabe des neuen Weinplakates, Titelbilder von Broschüren und Prospekten, die erstprämierten Schaufenster eines Wettbewerbes, ein schmukkes Sauerfuhrwerk, ein Bildausschnitt aus dem Ausstellungsstand an der internationalen Industriemesse in Berlin usw. – alle diese bildhaften Darstellungen vermitteln einen Eindruck von der umfangreichen und vielseitigen Arbeit der Propagandazentrale. Mühelos kann man sich auch eingehender über die durchgeführten Propagandaaktionen orientieren, indem die einzelnen Abschnitte durch hübsche Vignetten eingeleitet werden und die verschiedenen Massnahmen durch einen besonderen Schriftcharakter sofort erkenntlich sind.

Aus dem Berichte geht hervor, dass die Massnahmen zugunsten des Absatzes der Erzeugnisse des einheimischen Rebbaues: Tafeltrauben, Wein, alkoholfreier Traubensaft, besonders zahlreich waren. Aber auch der Obstbau wurde nicht vernachlässigt. Es sei bloss erwähnt, dass auch eine systematische Propaganda für Obstsäfte, für Kirschen, vor allem für die entsteinten Kirschen, für Erdbeeren und Aprikosen durchgeführt worden ist, während infolge der schlechten Kernobsternte für Frischobst nur zugunsten der Lagerware aus dem Vorjahre geworben werden musste. An nahezu 44 000 Schulkinder wurden Gratisproben von Süssmost abgegeben, und auch die anderen Werbemassnahmen für Gemüse, Kartoffeln, Schweizer Kirsch usw. waren sehr umfangreich. Es würde zu weit führen, auf Einzelheiten einzutreten. Dankbar anerkannt wird die gute Zusammenarbeit mit Presse und Radio.

Pour un établissement pour rhumatisants à Loèche-les-Bains

Les représentants de plusieurs cantons, villes et associations ont tenu récemment une conférence à Zurich sous la présidence de M. *Spühler*, conseiller national, pour examiner un projet de construction et d'exploitation d'un établissement populaire pour rhumatisants. Le projet a été commenté par MM. *Walthard*, professeur à l'Université de Genève, et *Boeni*, professeur à Zurich, ainsi que par MM. *Landolt*, architecte, et *Elsaesser*, directeur d'administration. Le projet a été approuvé par les représentants des cantons et des villes présents. D'importants crédits seront demandés aux autorités intéressées. Un comité a été constitué, qui comprend, outre le président de la conférence MM. *Giovanoli*, conseiller d'Etat de Berne; *Heusser*, conseiller d'Etat de Zurich; les professeurs *Walthard* et *Boeni*, ainsi que MM. *Oldani*, conseiller national, et *W. Keller*, de Winterthour qui représenteront les organisations et les caisses d'assurance-maladie. L'exécution du projet sera confiée à une coopérative qui sera créée l'automne prochain.

Genève–Le Caire en six heures!

Le 16 juin, l'avion long-courrier DC-6B «Genève» a couvert la distance séparant Genève du Caire, soit 3320 km, en 6 heures 15 minutes. Le temps le plus court a ainsi été réalisé pour parcourir la distance séparant ces deux points du réseau Swissair. La machine avait quitté Cointrin à 22 h. 22 et atterissait déjà à 04 h. 37 au Caire.

Livret de travail pour sommeliers et sommelières

A conclure des avis parvenus à la Commission professionnelle suisse pour les Hôtels et les Restaurants, cette conception erronée subsiste dans les milieux patronaux, que le livret de travail pour sommeliers et serveuses constitue une pièce de légitimation syndicale.

Constatons donc une fois de plus qu'il ne s'agit, en ce qui concerne ce livret de travail, que d'une légitimation professionnelle absolument neutre, décidée en collaboration paritaire par les associations professionnelles, instituée et délivrée par la Commission professionnelle suisse pour les Hôtels et les Restaurants.

Les titulaires du livret de travail qui constatent que la présentation du livret de travail ou leur légitimation par le moyen de celui-ci, leur occasionnent des difficultés de placement sont priés de l'annoncer immédiatement à la Commission professionnelle. Ceci vaut aussi pour chaque cas où le titulaire du livret, dans le cadre des prescriptions existantes, n'est pas favorisé dans la répartition des taxes de service.

Redaktion — Rédaction:
Ad. Pfister — P. Nantermod
Inseratenteil: **E. Kuhn**

Stellen-Anzeiger / Moniteur du personnel — Nr. 31

Offene Stellen — Emplois vacants

Chef de cuisine ou **cuisinière** cherché pour l'Ecole cantonale d'agriculture de **Marcelin** sur Morges. [229]

Gesucht: junge, freundliche, gut präsentierende **Restaurant-tochter** sowie **II. Saaltochter** (evtl. Anfängerin) in erstklassigen Landgasthof. Jahresstellen. Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Hotel Adler, **Ermatingen.** (1507)

Gesucht zu sofortigem Eintritt: **Chef de rang, Commis de rang, Saaltochter.** Offerten an Hotel Pilatus-Kulm, **Pilatus-Kulm.** (1508)

Gesucht: Bartochter und **Barlehrtochter.** Offerten unter Chiffre 1509

Gesucht zu sofortigem Eintritt: **Lingeriemädchen, Zimmermädchen,** evtl. Anfängerin. Offerten mit Zeugniskopien unter Chiffre 1510

Officegouvernante, tüchtige, gesucht auf Ende Juli/1. August. Offerten mit Zeugniskopien unter Chiffre 1506

Stellengesuche — Demandes de places

Salle und Restaurant

Restauranttochter, ges. Alters, 4 Sprachen, gewandt im Restaurations- und Speiseservice (gewandt im Stossbetrieb), sucht Posten per sofort, möglichst in etwas erhöhter Lage, Berner Oberland bevorzugt. Offerten an M. B., Hotel Bären, **Oberhofen,** oder Telephon (033) 7 13 22. (260)

Cuisine und Office

Koch, tüchtiger, sucht Stelle als **Chef de partie,** evtl. **Alleinchef,** in Zürich. Offerten unter Chiffre 251

Küchenchef, älterer, sehr guter Mitarbeiter, sucht Aushilfsstelle. Anfragen an Tel. (081) 5 15 63. (255)

Loge, Lift und Omnibus

Portier, 23 Jähr., sucht Stelle als **Bahn- oder Alleinportier.** Frei ab 15. August. Deutsch, Französisch, Italienisch, gute Englischkenntnisse. Offerten unter Chiffre 257

Portier (Etagen- oder Nachtportier) mittleren Alters, zuverlässig und sprachenkundig, sucht Jahresstelle auf 15. August. Offerten unter Chiffre 258

Divers

Abwart-Reparateur, von Beruf Maler und Tapezierer, tüchtig und zuverlässig, versteht auch Heizungen zu bedienen, sucht Vertrauensstelle. Beste langjährige Zeugnisse zu Diensten. Offerten unter Chiffre 259

Fräulein, gesetzten Alters, 4 Hauptsprachen in Wort und Schrift beherrschend, Büro-, Haushalt- und Küchenkenntnisse, bereit überall einzugreifen, sucht Posten als **Stütze der Hausfrau** in Tea room, Hotel oder grossen Haushalt. Offerten unter Chiffre 254

Vertrauensperson, ges. Alters, im Hotelfach erfahren und zuverlässig, sucht passenden Posten als **Economatgouvernante** oder auch als selbständige **Buffetdame,** evtl. auch für Ablösungen. Offerten unter Chiffre 256

Obacht! Man vergesse nicht die Beilage des Briefporto zur Weiterbeförderung der Offerten!!!

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN

Facharbeitsnachweis / Gartenstrasse 112 / Tel. (061) 5 86 97
BASEL

Vakanzenliste

Liste des emplois vacants

des Stellenvermittlungsdienstes

Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Briefporto-Beilage für die Weiterleitung an den Stellendienst

„HOTEL-BUREAU" (nicht Hotel-Revue)

zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten.

Stellensuchende, die beim Facharbeitsnachweis des S.H.V. eingeschrieben sind, erhalten telephonisch Adressen von unter «Vakanzenliste» ausgeschriebenen Stellen.

Jahresstellen

3206 Commis de cuisine evtl. Chef de partie, Mitte August, Restaurant, Thunersee.
3213 Patissier, Hausbursche, Buffetdame, sofort, Hotel-Restaurant, Kt. Solothurn.
3218 Zimmermädchen, 1. August, grosses Hotel, Basel.
3237 Commis de cuisine, Commis-Patissier, nach Übereinkunft, Restaurant, Zürich.
3239 Telephonistin, sofort, Commis de rang, grosses Hotel, Genf.
3242 Tüchtige Serviertochter, sofort, Hotel-Restaurant, Basel.
3249 Sekretär evtl. Stagiaire, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Basel.
3250 Buffettochter, nach Übereinkunft, Hotel 35 Betten, Baselland.
3257 Buffetdame oder -tochter, Commis de cuisine, nach Übereinkunft, mittelgrosses Hotel, Schaffhausen.
3258 Restauranttochter, nach Übereinkunft, Restaurant, Basel.
3261 Junger Chef de partie, Küchenbursche, Casserolier, Portier, Hausbursche, junge Tochter-Ablösung der Gouvernante, Lingeriemädchen, Buffettochter, sofort oder nach Übereinkunft, mittelgrosses Hotel, Biel.
3272 Zimmermädchen, sofort, Hotel 20 Betten, Kt. Aargau.
3280 Junger Koch, Kellner, Chasseur, Buffetpraktikantin, Nachtportier, Barmaid, Sekretärin-Praktikantin, sofort, mittelgrosses Hotel, Fribourg.
3289 Telephonistin, Mitte August, Restaurant, Basel.
3294 Serviertochter, Lingeriemädchen, nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Bern.
3297 Saalkellner, Anfang August, Hotel 20 Betten, Berner Jura.
3298 Commis de cuisine, nach Übereinkunft, mittelgrosses Hotel, Biel.
3303 Chef de cuisine, nach Übereinkunft, Hotel 60 Betten, Zentralschweiz.
3304 Commis de cuisine, sofort, Hotel 55 Betten, Wallis.
3314 Buffetdame, Buffettochter, Commis de cuisine, Serviertochter-Praktikantin, nach Übereinkunft, Restaurant, Bern.
3322 Gouvernante, nach Übereinkunft, Hotel 45 Betten, Neuenburg.
3323 Officebursche oder -mädchen, Buffettochter, Serviertochter, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, St. Gallen.
3328 Kellner, Köche, sofort, Speisewagen.
3332 Zimmermädchen, nach Übereinkunft, mittelgrosses Hotel, Basel.
3352 Restauranttochter, nach Übereinkunft, Hausmädchen, sofort, Lingère, Mitte August, mittelgrosses Hotel, Schaffhausen.

Sommersaison

3219 Commis de rang, sofort, Erstklasshotel, Interlaken.
3220 Commis de cuisine, 2 Saaltöchter, Restauranttochter, nach Übereinkunft, Hotel 90 Betten, Berner Oberland.
3226 Zimmermädchen, Lingeriemädchen, Officemädchen, Küchenmädchen, Sekretärin-Praktikantin, sofort, mittelgrosses Hotel, Locarno.
3231 Alleinkoch, Restauranttochter, englisch sprechend, einfache Restauranttochter, Gärtner, Hausbursche, Zimmermädchen, sofort, Hotel 45 Betten, Vierwaldstättersee.
3244 Buffetdame oder -tochter, sofort, Hotel 60 Betten, Vierwaldstättersee.
3247 Officegouvernante, sofort, Kurhaus 120 Betten, Graubünden.
3248 Patissier, nach Übereinkunft, Restaurant, Luzern.
3254 Küchenbursche, jüngerer Koch evtl. auch Aushilfe, sofort, kleines Hotel, Thunersee.
3269 Küchenchef, Saaltochter, sofort, Hotel 50 Betten, Kt. Waadt.
3269 Commis de cuisine, sofort, Hotel 180 Betten, Graubünden.
3270 Zimmermädchen, Saaltochter, nach Übereinkunft, mittelgrosses Hotel, St. Moritz.
3279 Köchin oder Koch, sofort, Hotel 25 Betten, Engadin.
3290 Kaffeeköchin, auch Anfängerin, sofort, Hotel 150 Betten, Badeort Kt. Aargau.
3291 Tüchtiger Commis de cuisine, nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Graubünden.
3292 Etagenkellner, sofort, Hotel 140 Betten, Berner Oberland.
3293 Kellerbursche, nach Übereinkunft, mittelgrosses Hotel, Luzern.
3296 Saaltochter oder Demichef, nach Übereinkunft, Hotel 120 Betten, Berner Oberland.
3299 Chasseur, nicht unter 20 Jahren, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Lugano.
3311 Economat-Officegouvernante, sofort, Erstklasshotel, Lago Maggiore.
3312 Alleinkoch, sofort, Hotel 50 Betten, Vierwaldstättersee.
3319 Junger Koch, nach Übereinkunft, Hotel 80 Betten, Engadin.
3320 Portier-Hausbursche, Saaltochter oder Saalpraktikantin, nach Übereinkunft, Hotel 40 Betten, Zentralschweiz.
3321 Patissier, sofort, Erstklasshotel, Graubünden.
3327 Restauranttochter, sofort, Hotel 30 Betten, Vierwaldstättersee.
3330 Saaltochter, nach Übereinkunft, Hotel 80 Betten, Berner Oberland.
3331 Zimmermädchen, nach Übereinkunft, Hotel 40 Betten, Graubünden.
3334 I. Saaltochter oder Chef de rang, sofort, Erstklasshotel, Lugano.
3335 Saucier oder Küchenchef, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Vierwaldstättersee.
3341 Serviertochter, Anfang August, Hotel 40 Betten, Graubünden.
3342 Chef de service, sofort, Kursaal, Tessin.
3343 Küchenmädchen, Saaltochter, sofort, Hotel 40 Betten, Berner Oberland.
3346 Patissier oder Commis-Patissier, Commis de cuisine oder Köchin, Chef de rang, Demichef oder Saaltochter, Commis de rang, Restauranttochter, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Zentralschweiz.
3349 Chasseur, gute Saaltochter, nach Übereinkunft, Hotel 140 Betten, Zentralschweiz.
3351 Gardemanger, sofort, Hotel-Restaurant, Nähe Basel.
3357 Chef de rang, Commis de rang, sofort, Erstklasshotel, Vierwaldstättersee.
3359 Oberkellner-Chef de service, sofort, Hotel 80 Betten, Graubünden.
3360 Etagenportier, sofort, Hotel 80 Betten, Thunersee.
3361 Zimmermädchen, Saaltochter, Anfangsportier, sofort, Hotel 100 Betten, Graubünden.

Aushilfen

3261 Zimmermädchen, sofort oder nach Übereinkunft, Ablösung ca. 1 Monat, mittelgrosses Hotel, Biel.
3277 Journalführerin, sofort, Hotel 90 Betten, Thunersee.

Lehrstellen

3206 Kochlehrling, Mitte August, Restaurant, Thunersee.
3314 Kellnerlehrling, nach Übereinkunft, Restaurant, Bern.

„HOTEL-BUREAU" Succursale de Lausanne

Galeries Benjamin-Constant. Téléphone (021) 23 92 58. Les offres concernant les places vacantes ci-après doivent être adressées à Lausanne à l'adresse ci-dessus

9579 Garçon de maison-portier débutant, fille de cuisine, de suite, hôtel moyen, Vaud.
9581 Fille ou garçon de salle, de suite, hôtel 80 lits, Alpes vaudoises.
9582 Fille de salle, de suite, hôtel moyen, Lausanne.
9583 Commis de rang, de suite, grand restaurant, Lausanne.
9584 Fille de salle, de suite, hôtel moyen, Lausanne.
9586 Femme de chambre, fille de lingerie, 1er août, hôtel moyen, Genève.
9588 Garçon de cuisine, de suite, hôtel moyen, lac Léman.
9593 Femme de chambre, fille ou garçon de cuisine, fille de maison, de suite, hôtel moyen, Neuchâtel.
9599 Garçon de salle ou demi-chef de rang, garçon ou fille d'office, de suite, grand hôtel, Alpes vaudoises.
9607 Cuisinier-pâtissier, commis de cuisine, de suite, restaurant, Neuchâtel.
9615 Femme de chambre, lingère-repasseuse, de suite, clinique Leysin.
9621 Commis de rang, apprenti-sommelier, de suite, grand hôtel, lac Léman.
9623 Fille ou garçon de salle, de suite, hôtel moyen, Vaud.
9624 Caissier-rest., commis de rang, Chasseur, de suite, grand hôtel, lac Léman.
9630 Chef de rang, commis de rang, femme de chambre, de suite, grand hôtel, lac Léman.
9632 Sommelière, fille ou garçon de salle, de suite, hôtel moyen, Neuchâtel.
9634 Garçon de cuisine, de suite ou 1er août, hôtel moyen, Alpes valaisannes.
9643 Conducteur, fille ou garçon de salle, de suite, hôtel moyen, Oberland bernois.
9645 Tournante, de suite ou 1er août, pension, lac Léman.
9646 Commis de rang, lingère-repriseuse, Chasseur, de suite, hôtel moyen, Lausanne.
9647 Fille de salle ou sommelier, de suite, hôtel moyen, Alpes vaudoises.
9652 Jeune cuisinier, 1er août, hôtel moyen, Alpes vaudoises.
9654 Fille d'office, de suite, hôtel moyen, Alpes vaudoises.
9655 Garçon ou fille de cuisine, de suite, hôtel moyen, lac Léman.
9656 Chauffeur-auto, de suite, établissement de cure, Vaud.
9657 Fille ou sommelier de bar, de suite, grand hôtel, lac Léman.
9658 Pâtissier, de suite, portier, à convenir, hôtel moyen, Valais.
9660 Fille de salle, de suite, hôtel moyen, Genève.
9670 Fille de salle, de suite, hôtel moyen, lac Léman.
9671 Jeune femme de chambre, de suite, fille de salle, de suite jusqu'au 1er août, hôtel moyen, Genève.
9673 Cuisinier seul, aussi remplaçant, de suite, hôtel moyen, Alpes vaudoises.
9675 Femme de chambre, aide-femme de chambre, de suite, hôtel moyen, Genève.
9679 Stagiaire ou aide-bureau, de suite, hôtel moyen, Lausanne.
9680 Un ou une secrétaire, de suite, hôtel moyen, Alpes valaisannes.
9681 Serveuse, de suite, commis de cuisine, 15 août, restaurant, Lausanne.
9690 Portier, dame de buffet, de suite, hôtel moyen, Valais.
9694 Portier de hall-nuit, fille de salle débutante, de suite, hôtel moyen, Lausanne.
9695 Fille de salle ou commis, de suite, dame de buffet, 1er août, hôtel de passage, Lausanne.
9701 Une secrétaire, 15 septembre, hôtel 40 lits, lac Léman.

Gesucht seriöser, restaurationskundiger
KOCH
Eintritt sofort oder baldmöglichst. Hoher Lohn. Modernste elektr. Küche. Offerten an Hotel Weisses Kreuz, Flüelen, Vierwaldstättersee, Telephon 584.

Kurheim sucht auf 1. August tüchtigen
Alleinkoch
bei schönem Lohn. Jahresstelle. Offerten mit Zeugnissen und Bild unter Chiffre K H 2403 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht: tüchtige, freundliche
Serviertochter
Schöner Verdienst. Geregelte Freizeit. Offerten an P. Wannenwetsch, Hotel Rössli, **Balsthal.**

PASSUGGER
KOHLS. NATRON TAFELWASSER
Theophil
RASSUOG
FELSEN-QUELLE
seit 70 Jahren schon der Inbegriff für Tafelwasser

Per sofort gesucht: gutausgewiesene
Buffetdame
sowie eine
Buffettochter
Offerten sind zu richten an Bahnhofbuffet St. Gallen

DIE ANNONCE
ist die Kraft,
die immer wieder
Umsatz schafft!

Hotel-Patissier
sucht Stelle auf 1. September oder nach Übereinkunft in gutem Hotel. Deutscher, Anfänger, sehr gute Zeugnisse, 23 Jahre, ehrlich und fleissig. Als Konditor im Kt. Luzern tätig. Frdl. Angebote unter Chiffre H P 2407 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gladiolen-Schnittblumen
per Stück 30 Rp.
Versandgärtnerei Müller Wuppenau/Thg.

Ungeziefer
jeglicher Art vertilgt mit **Garantie** zuverlässig, billig und diskret, überall in der Schweiz
Otto v. Büren, Zürich
staatlich geprüft, Hardturmstr. 280, Tel. 27 70 69.

Nous cherchons une place de
secrétaire
ou évtl.
secrétaire-débutant
en Suisse romande pour la durée de trois mois environ pour jeune Espagnol recommandé, parlant le français. Faire offres à l'Hôtel-Bureau, Bâle 2.

Barman
zur Zeit in Sommersaison, sucht **Stelle** ab 10. September. Genf oder Lausanne bevorzugt. Englisch, Deutsch, Spanisch, Französisch, Italienisch fliessend. Zuschriften erbeten an R. Tragatsch, Barman, Seiler's Hotel Victoria, **Zermatt.**

Jeune
secrétaire-débutante
ayant déjà travaillée dans l'hôtellerie, **cherche place** dans un bureau d'hôtel. Libre de suite. Faire offres à Marcelle Moulin, Route du Simplon, **Martigny-Ville.**

Junger, tüchtiger
Chef de rang
Oberkellner
Chef de service
sucht Posten in Jahresbetrieb, frei ab September. Offerten unter Chiffre J T 2404 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Jeune italien, 22 ans, connaissant les langues, **cherche place** comme
chasseur
ou
commis de bar
Suisse romande préférée, et pour mon cousin place comme
portier de maison ou d'étage
Entrée 1er août. Offres à Lotti Socrate, poste restante, **Lucerne.** Tél. 23 181.

Je heisser die Sonne brennt

. . . um so kühlender
und erfrischender
ist eine gute Glace.

Frig macht die Glacekombination zarter
luftiger und
voluminöser

Dadurch erfreuen Sie sich nicht nur eines vermehrten Umsatzes und zufriedener Kunden, sondern Sie geniessen auch noch den Vorteil, dass durch «FRIG» die Ausgiebigkeit der Glacen wesentlich erhöht wird.

«FRIG» lässt sich kalt oder warm, mit oder ohne Eier verwenden und ist erhältlich als neutral oder mit den Aromen Vanille, Chocolat und Mokka bei

Dr. A. WANDER A.G., BERN
Telephon (031) 55021

Zu verkaufen modernes

HOTEL

mit prachtvoller Aussicht, in bekanntem, grossem Sommer- und Winterkurort des Berner Oberlandes. Offerten unter Chiffre M. H. 2395 an die Hotel-Revue, Basel 2.

In bekanntem Ausflugsort (20 Autominuten von Basel) **zu verkaufen Hotel-**

Restaurant

in prima baulichem Zustand (Restaurant 50, Gartenwirtschaft 200 und Speisesaal 80 Sitzplätze). Zinseinnahmen aus Wohnungen Fr. 3300.–. Ökonomiegebäude, Hühnerfarm, grosser Gemüsegarten, Rebgelände, Obstbäume. Gesamtareal 3200 Quadratmeter. Prima Kapitalanlage. Antritt 1. September oder 1. Oktober 1952, evtl. 1. April 1953. Anfragen unter Chiffre M 7235 Q an Publicitas Basel.

Eine ganz neuwertige

Berkel-Aufschnittmaschine
elektrisch (Ableger)

2 Hobart wovon 1 Schrägschnitt

1 Ditting-Latscha

sowie div. **Flachmessermaschinen.** Alle in prima Zustand, günstig zu verkaufen.
F. Bernet, Talstrasse 82, Zürich, Tel. (051) 254005.

Cause fatigue,

Hôtel-Café-Restaurant-Bar-Dancing

vieille renommée, grand jardin bord du lac, sur routes gros trafic, **cherche couple** sérieux comme

Gérant

ou à remettre avec bail 14 ans inscrit, ou aussi possibilité achat de l'immeuble. Faire offres sous chiffres G. R. 2400 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Chef de service

per Zufall noch frei. Zuverlässig, tüchtig und sprachenkundig. Evtl. als **Stütze des Patrons,** als **Barman** oder **Alleinkellner.** Fähigkeitsausweis. E. S., postlagernd, Bürgenstock.

Hôtel moyen, région du lac Léman, cherche pour cause imprévue:

Chef de cuisine

Première force pouvant assurer une cuisine soignée (française). Place bien retribuée pour la saison. Entrée le 1er août. Offres avec références à adresser sous chiffre C. D. 2390 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Gesucht

Obersaaltochter-
Chef de service
evtl. **junger Oberkellner**

Versierte Kraft für Saal- und Restaurationsservice. Engl. und franz. Sprachkenntnisse erforderlich. Gepflegtes Zweitklasshotel in Luzern. Jahresstelle mit angemessener Minimallohngarantie. Eintritt 1. Oktober 1952. Alter nicht über 40 Jahre. Schriftliche Offerten erbeten unter Chiffre O. C. 2377 an die Hotel-Revue, Basel 2.

A vendre
En Valais sur route internationale, un

hôtel de montagne

très bien situé, très bon rendement. A remettre pour raison de famille.

A Montana

pension de famille

ouverte toute l'année. Conditions très avantageuses.

Pour traiter, s'adresser à: Agence Immobilière Louis Berthousoz, Sion.

Jeune

Secrétaire

ayant déjà un peu de pratique de l'hôtellerie, parlant français et si possible anglais **est demandé pour fin septembre/début d'octobre dans hôtel 1er ordre à Genève.** Ecrire sous chiffre J. S. 2389 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Gesucht in JAHRESSTELLEN
mit Diensteintritt im **Laufe August:**

2 Chefs de partie
2 Commis de cuisine
Casserolier
Küchenbursche
Hausbursche
Chef-Portier
Zimmermädchen

Nur Personen, welche auf eine Dauerstelle reflektieren, wollen Offerte mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen einreichen an Chiffre JG 2379 an die Hotel-Revue Basel 2.

Tüchtiges Ehepaar, langjährige Erfahrung im Hotelfach, das seit 2 Jahren ein bekanntes Hotel mit regem Restaurantbetrieb mit grossem Erfolg führt, **sucht auf den Herbst oder Winter einen ausbaufähigen**

Direktionsposten

in Grossrestaurant oder mittleres Hotel.

Saison- oder Jahresstelle. Erstklassige Referenzen zu Diensten. Offerten erbeten unter Chiffre D P 2337 an die Hotel-Revue, Basel 2.

On demande une jeune

FILLE

connaissant la restauration et boissons, propre et sérieuse. Place à l'année, bon gain. Entrée de suite. Français et allemand nécessaire.
Restaurant Reubi, Montreux, tél. 62738.

Junger, tüchtiger, zuverlässiger Mann **sucht Stelle als**

Portier

in kleines oder mittelgrosses Hotel. Jahresstelle bevorzugt. Sprachkenntnisse: Deutsch, franz. Eintritt auf 1. August. Offerten unter Chiffre P. O. 2376 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Garçon
ou
fille
de salle à manger
est demandé(e)

pour le 2 août prochain. Hotel Cheval-Blanc, **Porrentruy.**

Gesucht

Verkehrsbüro-Sekretär

für schriftlichen und mündlichen Auskunftsdienst sowie Direktionssekretariat. Deutsch, Französisch und Englisch Bedingung. Eventuell kommt auch sehr gut ausgewiesene Sekretärin in Frage. Für die richtige Kraft interessante Dauerstelle. Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Schriftliche Offerten mit Angaben über Bildungsgang, bisherige Tätigkeit, Referenzen, Gehaltsansprüche und Bild an Direktion der Kurverwaltung Arosa. Persönliche Vorstellung nur auf Verlangen.

Chef de cuisine

expérimenté, 29 ans, **cherche place à l'année** dans hôtel ou restaurant. Entrée de suite ou à conv. Bonnes références à disposition. Offres sous chiffre D X 2364 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Gesucht per 1. September

Alleinkoch

Gefl. Offerten unter Chiffre P. S. 2385 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Dänin

Englisch und Deutsch, **sucht Stelle** in einem Hotel. Schreiben unter Chiffre P 253-34 N an Publicitas Neuchâtel.

Nelken
Gladiolen
Rosen
etc.

Kummer, Baden
Blumenhalle
Telephon (056) 27671

Erstklassiges, grosses Stadthotel sucht erfahrene, gewandte und sprachenkundige

Etagengouvernante

auf Herbst 1952 sowie

Commis de rang

per sofort. Offerten unter Chiffre E. G. 2392 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junger gewandter

Garçon de buffet

sucht Stelle per 1. August in Tea-room, Restaurant oder Konzertlokal. Offerten an Heinz Schäfle, Aarestrasse 12, Aarau.

Junges Ehepaar, fachtüchtig, sprachengewandt, gut präsentierend, **sucht auf den kommenden Winter**

Direktionsposten

entweder in Saison- oder Jahresstelle. Erstklassige Referenzen zur Verfügung. Angebote erbeten unter Chiffre J. E. 2388 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zu vermieten auf 1. Oktober 1952 das altbekannte

Speise-restaurant

zur Eisenbahn in Lyss beim Bahnhof. Für seriöse, tüchtige Berufsleute aussichtsreiches Geschäft. Nötiges Kapital für Inventarübernahme und Warenlager ca. Fr. 17000.–. Offerten und Anfragen an W. Niklaus, Metzgerei, Lyss.

Ich suche für die Wintermonate in der **franz. Schweiz Stelle als**

Buffethilfe
Stagiaire
oder
Saaltochter

Bin 17½ Jahre alt und Absolventin der Hotelfachschule Weinheim. Offerten an Helga Krautinger, Pension Villa Hedwig, Badenweiler, Baden.

Gesucht
f. sof. evtl. n. Übereink.

Kellner-Lehrling
und
Servier-Praktikantin

Offerten mit Schul- und evtl. weiteren Zeugnissen Photo und Angabe des Eintrittstermins ges. an

Casino Berne

ENGLAND

Suchen **fortwährend** Töchter in gebildete, **überprüfte** Familien und wahren **Ihre** Interessen **in** Stelle.

BELDI-GRANT
(notiere: jetzige, einzige Adresse)
Anglo-Swiss Büro mit besten Referenzen. Auskunft Fr. 2.– in Marken an: Cleavers Lyng, **Herstmonceux,** Sussex (England).

Chef cafetier

ayant pratique dans grand Casino de la Côte d'Azur, **cherche place analogue** pour la saison d'hiver, région Suisse romande ou Valais. Offres sous chiffre P P 4818 N à Publicitas Neuchâtel.

Tüchtige

Saal-, Restaurationstochter

derzeit in ungekündigter Stellung, **sucht auf 15. August oder 1. September in Solothurn oder Umgebung passenden und seriösen Wirkungskreis.** Offerten an Postfach 25378, Murten.

Holländerin, 22 Jahre alt, die Deutsch, Französisch, Englisch, Spanisch und Holländisch in Wort und Schrift beherrscht, **sucht Stelle** als

Telephonistin

in Hotelbetrieb. Offerten unter Chiffre H. L. 2412 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Demi-chef

Deutscher, 26 Jahre alt, mit besten Zeugnissen, gute engl. Sprachkenntnisse, **sucht Stelle in nur erstklassigem Hotel der franz. Schweiz.** Evtl. auch als

Commis de rang

Angebote an J. von Müller, Hotel Bernerhof, Kandersteg.

Buffet-dame

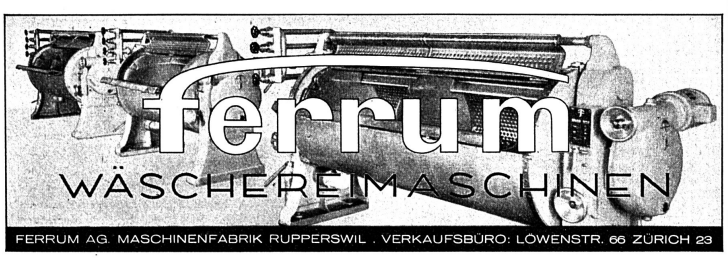
sucht Stelle. Gute Zeugnisse. Eintritt sofort. Offerten unter Chiffre B. F. 2386 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Kinder sind rasch beraten und zufrieden..

Sie entschliessen sich rasch für ein Eglisauer Tafelwasser. Unsere Auswahl in köstlichen Süssgetränken ist gross, und alle enthalten gesundes Eglisauer Mineralwasser.

VIVI-KOLA
Orangina
HENNIEZ
Lithinée

Produkte der Mineralquelle Eglisau AG.



FERRUM AG. MASCHINENFABRIK RUPPERSWIL . VERKAUFSBÜRO: LÖWENSTR. 66 ZÜRICH 23

Occasion rarissime!
Pour cause de maladie, **à vendre**

Lunette moderne Carl-Zeiss

130 cm d'ouverture, céleste, terrestre, 35–58–116 fois. Luminosité extraordinaire. – Cours du jour fr. 18000.–, demandé fr. 9000.– comptant. Ecrire sous chiffre U 63489 X Publicitas Genève.

DIE FACHECKE – RUBRIQUE PROFESSIONNELLE

Menu de saison

Consommé froid madrilène
Filets de perches en goujons
Sauce tartare — persil frit
Tournedos sauté aux chanterelles
Pommes noisette
Salade verte et concombres
Abricots Brillat-Savarin

Il est sans doute superflu de répéter que le prix d'un même menu peut varier dans des proportions assez considérables. Celà dépend de la qualité et de la quantité des matières employées (on peut servir plus ou moins largement) des soins de l'exécution et présentation et aussi du service de table. Nous entendons par ce petit préambule éviter les équivoques.

Nous avons aujourd'hui un consommé froid liquide, nous précisons à ce sujet parce que il y a quelque confusion dans le monde professionnel. D'aucuns considèrent qu'un consommé froid doit être en gelée. Ce n'est pas notre avis, nous considérons que ce sont deux préparations différentes. Certes celui que nous mettons en tête est exécuté selon la bonne école, auquel nous adjoignons à froid quelques larmes de bon madère et cognac pour en rehausser la sapidité et que nous garnissons avec des dés de tomates bien en chair, préalablement ébouillantées, pelées et purgées.

Filets de perches

Cet hôte de nos lacs, on en pèche aussi en rivière et en mer, n'a pas la cote des salmonidés, ni leur élégance malgré sa livrée de vert doré, zébrée de bandes verticales noires ou brunes; vorace, carnassier, épineux en diable, sa chair est extrêmement fine. Nous pensons qu'il n'est pas apprécié comme il le mérite, peut être parce qu'il est abondant pendant la presque totalité de l'année et peut être aussi parce que traité en filets, il laisse un des plus gros pourcentages en déchets. Détaillés comme il se doit, assaisonnés, passés à la mie de pain fraîche, plongés dans l'huile fumante jusqu'à ce qu'ils aient atteint une belle teinte rousse, nous les dressons en buisson et nous garnissons avec deux jolis bouquets de persil frit également à l'huile.

Remarque. Une erreur passablement répandue consiste à écrire sur les menus: goujons de sole, colin ou autre poisson. Or, le goujon étant lui-même un petit poisson de rivière qui ne se traite autrement qu'en friture, l'hôte, le client ne peut saisir la signification de ce non sens. On écrira donc: filet de tel ou tel autre poisson en goujons, c'est-à-dire, préparés en forme et à la manière des goujons.

Tournedos

Nous les avons prélevés au bon endroit du filet, parés, cerclés honnêtement d'une ficelle, nous les traitons au sautoir au beurre clarifié. Le point voulu étant atteint nous les dressons en cercle sur plats appropriés après les avoir débarrassés de leur ceinture. En même temps nous procédons à l'opération du déglaçage, au sherry pour la circonstance, et à la mise au point de la réduction du fond brun que nous y avons adjoint.

Nous avons maintenant les chanterelles toutes petites, celles qui restent légèrement croquantes sous la dent après avoir été sautées au beurre, additionnées d'un peut d'échalote finement hachée, d'un soupçon d'ail pour en relever la saveur et des fines herbes. Ces chanterelles peuvent rivaliser avec les plus fins des cryptogames.

Placées au centre des cercles constitués par les tournedos nous n'avons plus qu'à les asperger légèrement avec le fond, dont nous envoyons une partie en saucière, et finissons avec un beurre à la noisette.

Nous répétons noisette pour les pommes de terre puisque telle est leur dénomination. De ces dernières nous dirons qu'elles font toujours une jolie garniture pour les petites pièces de boucherie et qu'elles gagnent à être roulées dans un peu de beurre frais pour la finition.

Ce que nous en avons dit précédemment de la salade reste présent, mais ajoutons deux mots pour les concombres qui n'ont encore pas fait des petits pépins; émincés finement, soumis quelques instants sous la morsure du sel, ils sont prêts à recevoir l'onction de l'huile, du vinaigre et d'un tour de moulin de poivre frais. Des amateurs friands de cette petite cucurbitacée — ils sont nombreux surtout parmi les dames — prétendent qu'ils sont plus digestibles après avoir été soumis à la macération.

Les abricots

Il ne s'agit pas bien sûr de ceux que nous avons vus pendant quelque temps aux étalages de primeurs, ou le vert se dispute encore au jaune de la maturation, mais de fruits bien mûrs, présentant sur leurs faces les signes bien marqués des fécondants baisers de l'Astre Roi.

Emincés, à crû cela se conçoit, sucrés généreusement, macérés légèrement dans un peu de bon kirsch nous les introduisons dans les cavités des savarins, préalablement bien trempés dans un sirop aromatisé au kirsch également et nous coiffons ces petits dômes d'une cuillerée de crème mousseline parfumée à la même liqueur.

Prix de revient

Consommé froid madrilène:				
Bouillon	7 lt.		0.30	2.10
Jarret de bœuf .	1500 g		3.60	5.40
Légumes divers .	250 g		1.—	0.25
Tomates	500 g		1.20	0.60
Assais. et divers .				0.30
Madère	½ dl		6.—	0.30
Cognac	½ dl		10.—	0.50
				9.45
Filets de perches:				
Filets de perches .	1600 g		8.50	13.60
Pain de mie . . .	1 kg		1.—	1.—
Oeufs	2 pcs		0.22	0.44
Friture (emploi) .				1.—
Oeufs (Sce tartare)	4 pcs		0.22	0.88
Vinaigre	1 dl		0.75	0.08
Moutarde	50 g		1.60	0.08
Huile	1 l		3.20	3.20
Cornichons, câpres, fines herbes, etc.				0.50
Persil frit	500 g		1.—	0.50
Citrons pour garnitures . . .	3 pcs		0.25	0.75
				22.03
Tournedos:				
Tournedos parés .	2400 g		16.—	38.40
Huile	3 dl		3.20	0.96
Beurre frais . . .	150 g		10.—	1.50
Sherry	1 dl		8.—	0.80
Chanterelles . . .	1 kg		6.—	6.—
Echalottes, fines herbes, etc. . .				0.30
Pommes noisette .	4 kg		0.40	1.60
Huile	3 dl		3.20	0.96
Fond brun, assais.				0.30
				50.82
Salades:				
Salades laitues . .	5 pcs		0.25	1.25
Concombres . . .	2 kg		1.20	2.40
Huile	3 dl		3.20	0.96
Vinaigre	1 dl		0.75	0.08
Assais. divers . .				0.20
				4.89
Abricots Brillat-Savarin:				
Farine	500 g		1.28	0.64
Beurre	250 g		8.75	2.19
Oeufs	5 pcs		0.22	1.10
Lait	5 dl		0.50	0.25
Sucre	100 g		0.96	0.10
Levure	15 g		5.—	0.08
Orangeat haché .	50 g		3.40	0.17
Abricots	3 kg		1.50	4.50
Sucre (abricots et sirop)	500 g		0.96	0.48
Kirsch	2 dl		9.—	1.80
Crème	½ l		4.90	2.45
				13.76
Pain 20×0,10				2.—
Coût des marchandises				102.95
Frais généraux 90%				92.61
Prix de revient pour 20 personnes . . .				195.56
Prix de repas pour 1 personne				9.77

Ces prix sont calculés au prix du jour le 12 juillet 1952.

A. Auderset
Prof. de cuisine.
Ecole hôtelière, Lausanne

Wichtige Erläuterungen zur Bedienungsgeldordnung

Mitteilungen der Aufsichtskommission für die B. O.

(Schluss)

Verwaltungsentschädigung und Rückstellungen

Sehr häufig weichen die Ansichten über die Verwendung der dem Betrieb zustehenden 2%igen *Verwaltungs- oder Büroentschädigung* von der eigentlichen Zweckbestimmung ab. Die Büroentschädigung dient dem *Betrieb* in erster Linie zur Bestreitung von Auslagen, welche er für die Bedienungsgeldverwaltung hat, so der *Vollzugskostenbeitrag an die Kontrollstelle* und die *Kosten für die Bedienungsgeldkontrollbücher*. Der Vollzugskostenbeitrag ist demnach keine Belastung des Betriebes, sondern ein durch Vermittlung des Arbeitgebers erhobener Beitrag des Personals. Die Büroentschädigung stellt auch eine Vergütung für Verwaltung und Verteilung der Bedienungsgelder sowie für das Verlustrisiko dar. Viele Betriebe sind in entgegenkommender Weise dazu übergegangen, den mit der Bedienungsgeldverwaltung beauftragten Angestellten diese Entschädigung nach Abzug des Vollzugskostenbeitrages und der übrigen Kosten als zusätzliches Honorar zu überlassen. Ein Rechtsanspruch des Büropersonals auf die Büroentschädigung besteht jedoch nicht.

Die zulässigen Rückstellungen von maximal 6% der anfallenden Bedienungsgelder sind für solches Personal bestimmt, welches vor Einsetzen der Saison bei geringem Bedienungsgeldeingang sich an den Bereitschaftsarbeiten des Hauses beteiligt oder bei Saisonende die normalerweise dem Bedienungspersonal obliegenden Reinigungs- und Aufräumungsarbeiten ausführt. Danach kann gegebenenfalls ein Anteil von den Rückstellungen auch dem Personal zugute kommen, das an und für sich *nicht* zu den *bedienungsgeldberechtigten Angestellten gehört*. Die Verteilung dieser Gelder hat sich *nicht* nach dem vorgeschriebenen Partssystem, sondern nach dem Umfang und der Dauer der effektiv verrichteten Aufräumungs- und Putzarbeiten zu richten.

Unklarheiten bestehen noch immer hinsichtlich

Aperitif
SUZE LABEL
mit etwas Zitronenschale löscht den Durst

Trink Coca-Cola
SCHUTZMARKE
LIMONADE GAZEUSE

Küchenchef mit geschäftstüchtiger Ehefrau sucht Stelle als
Gerant oder Kantinenführer
42jährig, deutsch, französisch und italienisch sprechend. Auslandpraxis. Eintritt könnte nach Übereinkunft erfolgen. Offerten unter Chiffre C 55078 Q an Publicitas, Basel.

KÜCHENCHEF
gewandter Restaurateur, 42 Jahre alt, mit Auslandpraxis, sucht Jahresstelle zu mittlerer Brigade (evtl. auch gute Zweisaisonstelle). Eintritt nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre B 55077 Q an Publicitas Basel.

Erstklassiger Restaurationsbetrieb
Platz Zürich, sucht tüchtigen, erfahrenen
Chef de cuisine
Es wollen sich nur charakterfeste Bewerber melden, die befähigt sind, einer bevorzugten Spezialitätenküche bzw. einer entsprechenden Brigade vorbildlich vorzustehen. Offerten von befähigten Bewerbern mit Facherfahrung aus erstklassigen Häusern des In- und Auslandes, welche auf eine bevorzugte Dauerposition reflektieren, sind zu richten unter Beilage von Zeugnissen, Photo, Saläranspruchen unter Chiffre R B 2372 an die Hotel-Revue, Basel 2.

„Rentieren" Papierservietten noch?
. . . nachdem LEINEN WICKI seine reinbaumwollenen, prächtigweissen und jahrelang haltbaren
Stoff-Servietten
zu sensationellen Preisen
auf den Markt wirft. Urteilen Sie selbst:
Ia. Schweizer Qualität:
SERVIETTEN* 52/52 cm Fr. 1.42 p. Stk.
NAPERONS 100/100 cm Fr. 4.32 p. Stk.
TISCHTUCHSTOFF 1,35 m breit Fr. 5.28 p. M.
*Verlangen Sie Probesendung von 2–3 Dutzend
Prüfen Sie, waschen Sie 1 Serviette, sie wird nur noch schöner — und wenn Sie nicht zufrieden sind, schicken Sie die Ware ohne weiteres zurück.
LEINEN WICKI
Basel, Spalenvorstadt 36, Tel. (061) 3 66 09
Ein besonders interessantes Angebot für den Hotelier:
LEINTUCHSTOFF, Halbleinen gezwirnt, rasengebleicht
170 cm breit, zu nur Fr. 8.35 per Meter

Nach der Saison: Weiterbildung – fachlich und sprachlich – an der Schweiz. Hotelfachschule Luzern. Nächste Kurse in der Zwischenzeit Sommer/Wintersaison. Prospekt verlangen! Tel. (041) 25551.

Gesucht
Serviertochter sowie Saaltochter
Eintritt sofort. Guter Verdienst. Jahresstelle. Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo an Hotel Kurhaus Oberbalmberg (Solothurn), Tel. (065) 97508.

Gesucht
per sofort
ALLEINPORTIER
Offerten an Fam. Fuchs, Hotel Eiger, Wengen.

Gesucht
zu sofortigem Eintritt in gutfrequentiertes Badehotel
Etagenportier
Zimmermädchen
Kaffeeköchin
Bei Zufriedenheit Jahresstellen. Offerten unter Chiffre S E 2341 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hôtel Belvedere, Interlaken
Cherchons de suite ou à convenir
Saucier
connaissant parfaitement la restauration. Age minimum 30 ans. Früh frères.

Gesucht
per sofort oder nach Übereinkunft
Serviertochter für Bar-Grill-Room
Buffetdame
Buffettochter
Officemädchen
Officebursche
Stopferin-Lingère
Offerten unter Beilage von Photo und Zeugniskopien sowie Angabe der Gehaltsansprüche sind zu richten an Direktion Hotel Hecht, St. Gallen.

des Schwankungsausgleichs. Gemäss Art. 7/3 sind Inhaber von *Jahresbetrieben*, die ihrem Personal *Garantielöhne* gewähren, berechtigt, in frequenzstarken Monaten maximal 10% der zu erhebenden Bedienungsgelder zum Ausgleich für die frequenzschwachen Monate zurückzustellen. Für alle übrigen Betriebe ist die Praktizierung eines Schwankungsausgleichs nicht zulässig. Garantielöhne sind, um alle Komplikationen auszuscheiden, am vorteilhaftesten auf schriftlichem Wege zu vereinbaren. Solche Vereinbarungen sind mit *allen* bedienungsgeldberechtigten Angestellten, also auch mit solchen, die nur saisonmässig angestellt werden, zu treffen und können folgenden Wortlaut haben:

Müller Hans, Etagenportier.

Grundlohn Fr. 30.–, plus Bedienungsgeldanteil 7 Parts garantiert mit total Fr. 250.– monatlich.

Die Höhe der Garantielöhne richtet sich nach der Stellung und Leistung des Angestellten und der Art des Betriebes. An der Verteilung der Bedienungsgelder und der Ausrichtung der vorgeschriebenen Mindestgrundlöhne ändert die Zusicherung von Garantielöhnen nichts. Der Mindestgrundlohn ist in allen Fällen monatlich auszurichten, und zwar auch dann, wenn in frequenzstarken Monaten der Bedienungsgeldanteil die zugesicherte Garantielohnsumme übersteigt. In Monaten mit geringem Bedienungsgeldeingang können die aus den vorgenommenen Rückstellungen angewachsenen Reserven zur Bezahlung der garantierten Löhne herangezogen werden. Wo diese nicht mehr ausreichen, hat der Betrieb die Differenz bis zur Höhe des vereinbarten Garantielohnes zu tragen. Es empfiehlt sich danach, bei der Festsetzung der Garantielohnsummen das Total der im vergangenen Jahre eingenommenen Bedienungsgelder zu berücksichtigen.

Verteilung der Bedienungsgelder

Die Organe der Bedienungsgeldordnung sind dazu übergegangen, den Betriebsinhabern wenn irgend möglich von einer Vorverteilung der Bedienungsgelder abzuraten. Immer häufiger entwickeln sich bei der Anwendung der Vorverteilung neben den Diskussionen um die Parts noch die Streitigkeiten um die Prozente der einzelnen Dienstabteilungen, und leider sind nicht alle Betriebsinhaber in der Lage, die nötigen Aufklärungen zu erteilen und Entscheide zu treffen. Ist eine Vorverteilung aber doch am Platze, so ist diese erst einzuführen, wenn alle Angestellten ihre Beschäftigung aufgenommen haben, und wäre wieder abzubauen bei Abflauen der Saison bzw. der damit verbundenen Reduzierung des Angestelltenstabes.

Die Aufsichtskommission hat auch zur Frage betreffend Beteiligung von Stagiaires am Bedienungsgeld in einer ihrer letzten Sitzungen grundsätzlich Stellung genommen und dabei festgestellt, dass Absolventen von schweizerischen Fachschulen, welche als Praktikanten beschäftigt werden, *kein* Anrecht auf die für Angestellte mit Berufspraxis vorgesehenen Bedienungsgeldanteile haben. Für sie komme im Maximum der in den verbindlichen Richtlinien festgelegte „Anteil während der Berufseinführung" in Betracht. Ausnahmen sind nur zulässig, wenn sich die Absolventen von Fachschulen über eine bestandene Servicelehre auszuweisen vermögen.

Grundlöhne

In Art. 14, Abs. 4, sind die Lohnleistungen der in bedienungsgeldberechtigten Funktionen tätigen Anfänger umschrieben. Vorwiegend dürfte es sich dabei um Anfänger im Serviceberuf handeln, die keine gesetzliche Lehre gemäss dem Bundesgesetz vom 26. Juni 1930 über die berufliche Ausbildung bestehen. Die Verwechslung ist jedoch sehr häufig. Als Lehrling oder Lehrtochter, denen gemäss Abs. 3 des nämlichen Artikels kein Grundlohn ausbezahlt werden muss, gelten demnach nur diejenigen, die in einem gesetzlichen Lehrverhältnis stehen. In allen übrigen Fällen handelt es sich um Anlernende, Praktikanten oder Anfänger und Anfängerinnen, denen für die ersten 4 Monate ihrer Anlernzeit ein Mindestgrundlohn von Fr. 20.– in Saison- und Fr. 10.– in Jahresstellen zusteht. Vom fünften Monat an ist der normale Grundlohn auszurichten.

Wiederholt haben Inhaber von der BO. unterstellten Betrieben, welche wegen Ausrichtung untersetzter Grundlöhne zu einer Nachzahlung der Differenzen verpflichtet werden mussten, darauf hingewiesen, dass die Höhe des ausbezahlten Grundlohnes mit dem betreffenden Angestellten schriftlich vereinbart worden sei und dieser dadurch sein Einverständnis bekundet hätte. Diese Auffassung widerspricht der gesetzlichen Regelung. Die Bedienungsgeldordnung stellt einen *allgemein verbindlich erklärten Gesamtarbeitsvertrag* (GAV.) dar. Soweit diesem dienstvertragliche Abmachungen widersprechen, sind diese nichtig und werden durch die Bestimmungen des GAV. ersetzt (Art. 323 OR.). Der Angestellte hat ein Nachforderungsrecht, auch wenn er den dem GAV. widersprechenden dienstvertraglichen Abmachungen zugestimmt hatte. Das Nachforderungsrecht des Angestellten findet seine einzige Beschränkung in der fünfjährigen Verjährung.

Bedienungsaushilfen

Betriebsfremde Aushilfen, welche kurzfristig für bedienungsgeldberechtigte Dienste eingestellt werden, sind gemäss Ziffer 6 der „Anmerkungen zum Verteiler" *je zur Hälfte* durch den Betrieb und die Bedienungsgeldkasse zu entschädigen. Als kurzfristige Aushilfen sind betriebsfremde Angestellte zu betrachten, die kontinuierlich oder abwechslungsweise während weniger als 15 vollen Arbeitstagen (tag- und stundenweise zusammengezählt) im Monat zur Verrichtung von bedienungsgeldberechtigten Diensten hereingenommen werden. Dauert eine Bedienungsaushilfe länger als 2 Wochen Vollbeschäftigung in diesen Diensten, so hat der Angestellte ausser seinem Bedienungsgeldanteil bei freier Station Anspruch auf den in Art. 14 der BO. festgelegten Mindestgrundlohn.

Werden bedienungsgeldberechtigte Dienste aushilfsweise von festentlöhnten Angestellten verrichtet, z. B. regelmässig während eines Teiles des Tages oder an Ruhetagen von Bedienungsangestellten, so kann den betreffenden festentlöhnten Angestellten ein der Dienstleistung entsprechender Anteil am Bedienungsgeld zugesprochen werden.

Abrechnung und Auszahlung der Bedienungsgelder

Auch in Saisongeschäften müssen die anfallenden Bedienungsgelder auf Ende eines Kalendermonats abgerechnet und bis spätestens am 10. des nächstfolgenden Monats ausbezahlt werden. Es ist somit unzulässig, während einer Saison nur ungefähre Beträge oder sogenannte Akontozahlungen auszurichten. Das Bedienungsgeld ist ein *Bestandteil des Lohnes*, sinngemäss tritt somit hier Art. 333 OR. ins Recht, wonach für Löhne von Angestellten längere Auszahlungsfristen als ein Monat verboten werden. Die gelegentlichen Einreden, das Personal wünsche eine Auszahlung erst am Schluss der Saison, da es keinen sicheren Aufenthaltsort für die Gelder hätte, findet demnach keine Stütze. Im letzteren Fall steht es dem Angestellten frei, nach erfolgter Abrechnung und Auszahlung sein Betreffnis oder einen Teil davon dem Betriebsinhaber gegen besondere Quittung in Depot zu geben.

Die Abrechnungsbelege für den Angestellten, welche von diesem zu quittieren sind, haben neben dem Namen, Beruf, Abrechnungsperiode, Bedienungsgeldanteil und Datum der Auszahlung vor allem auch *die ihm zustehende oder zuerkannte Partszahl zu enthalten*. Die Nichtbekanntgabe der dem Einzelnen zuerkannten Partszahl stellt eine sehr häufige Missachtung der in Art. 11/2 festgelegten Vorschrift dar, die wiederholt Anlass zur Einreichung von Beschwerden an die Kontrollstelle in Basel gab. Gestützt auf die erwähnten Vorschriften von Art. 11/2 hat der betroffene Angestellte nicht nur ein Anrecht auf die Bekanntgabe der ihm zuerkannten Partszahl, sondern will wissen, wie seine Arbeitsleistung sowie Fach- und Sprachkenntnisse vom Betrieb eingeschätzt werden. In Fällen, wo eine Bekanntgabe der Partszahl nicht erfolgt, ist es aber auch Sache des Bedienungsangestellten, sich für diese zu interessieren, denn auch ihm darf so wenig wie dem festbesoldeten Hotelangestellten erspart bleiben, sich persönlich für sein Arbeitsentgelt einzusetzen.

VERMISCHTES

Altersbestimmung beim Schlachtgeflügel

Beim *Haushuhn* unterscheidet man drei Altersstadien: das ganz junge, bis 6 Wochen alte, sogenannte Hamburger Huhn, das junge Huhn bis zur Geschlechtsreife, also etwa bis 9 Monate (Poularden), und das ausgewachsene, geschlechtsreife alte Huhn. Bei der ersten Klasse ist das hintere Brustbeinende noch biegsam; bei der zweiten bricht dasselbe leicht ab, beim alten Huhn ist es nur mit erheblicher Anstrengung zu zerbrechen.

Der alte Hahn hat einen 1 cm langen Sporn. Derselbe kann zwar schon mit 9 Monaten vorhanden sein, hat dann aber in der Regel noch keine Hornspitze, sondern ist mit Schuppen bekleidet. Mit 4½ Monaten ist der Sporn erst durch eine breite Schuppe angedeutet. Mit 7 Monaten ist er 3 mm lang. In späteren Jahren kann er eine Länge von 6 cm erreichen. Beim *Truthahn* reicht der Sporn hin, um ein altes Tier von einem jungen zu unterscheiden.

Als junge *Taube* bezeichnet man ein Tier von bis zu 5 oder 6 Monaten. Bei ganz jungen Tauben erscheint die Brust weiss; später wird sie bläulichrot und schliesslich blaurot (d. h. das durch die Haut schimmernde Fleisch). Der Brustbeinkamm biegt sich bei jungen Tauben um, bei alten nicht. Die Spule einer Steuerfeder ist bei einer jungen weich, bei einer alten hart. Eine alte Taube hat rotgefärbte Beine und keine Flaumfedern. Da die Flaumfedern sehr frühzeitig verschwinden, kann auch eine junge Taube ohne solche sein. -u-

Englische Vorratssaucen

(SP) Nicht nur in England und Nordamerika, wo sie massenhaft fabrikmässig hergestellt werden und einen namhaften Ausfuhrartikel bilden, sind die sogenannten Catsups sehr beliebt, sondern auch in tropischen Ländern dienen sie dazu, auf den von der Hitze erschlafften Magen eine Anregung auszuüben und den darniederliegenden Appetit zu heben. Auf dem Kontinent sind solche englische Vorratssaucen von pikanter Schärfe hauptsächlich von den Herren sehr beliebt. Zumal an heissen Sommertagen sind diese die Esslust steigernden Zugaben zu vielerlei Fleisch- und Fischgerichten besonders willkommen. Der Name der Catsups oder Ketchups stammt von dem ostindischen Kitjap her. Für die fertigen Fabrikate muss man einen ziemlich hohen Preis bezahlen. Ihre Herstellung ist aber weder schwierig noch kostspielig, so dass sich eine Selbstbereitung wohl lohnt. Ein grosser Reiz liegt ausserdem noch in der Mannigfaltigkeit, welche die Herstellung von Catsups zulässt. Man kann sie aus Tomaten, Meerrettich, Gurken, grünen Walnüssen, aber auch aus den verschiedensten Früchten bereiten. Stachelbeeren und Johannisbeeren sind hervorragend dafür geeignet. Vorzüglich ist gleichfalls ein Champignoncatsup.

Fréquence-record sur la ligne nord-atlantique de la Swissair

Au cours de la semaine du 16 au 22 juin, la Swissair a enregistré, sur la ligne nord-atlantique dans le sens *New-York-Genève*, le plus grand nombre de passagers depuis que cette ligne est exploitée.

En quatre vols, la Swissair a transporté 228 passagers au-dessus de l'Atlantique.

Pour les prochaines semaines également, ses services sont au complet et cette année pourrait bien être, pour la Swissair — qui se flatte de trouver un intérêt croissant aux Etats-Unis — celle de son plus important trafic transatlantique.

Pourquoi de l'OVOMALTINE?

L'OVOMALTINE, produit original de réputation mondiale, a déjà été introduite dans les établissements publics depuis des dizaines d'années. Par une propagande continue, ce fortifiant alimentaire à la valeur reconnue s'est assuré l'expansion qui lui revenait et aujourd'hui encore l'Ovomaltine gagne de plus en plus du terrain.

Notre produit diététique est actuellement si répandu et si connu dans le monde entier, qu'il ne nécessite plus aucun travail d'introduction de votre part. Le sachet, simple et pratique, est très apprécié des consommateurs et facilite un service rapide. Introduisez, vous aussi, le

Service OVOMALTINE

dans votre établissement; vous ne le regretterez certainement pas. Nous vous ferons parvenir directement les sachets OVOMALTINE, en boîtes de 200 pièces, ainsi que tous les renseignements et instructions nécessaires.

DR. A. WANDER S.A., BERNE

Le lait utilisé dans l'Ovomaltine est soumis à l'upérisation, procédé nouveau qui le débarasse de tous les micro-organisme nuisibles.

Vorteilhaftes Fleisch

Nierstücke
Fr. 6.60 – 7.20 per kg aus eigenen Schlachtungen, gute, schön gedeckte Qualität, tiefgekühlt. Können sofort nach dem Auftauen verwendet werden, da vor dem Tiefkühlen bereits gelagert.

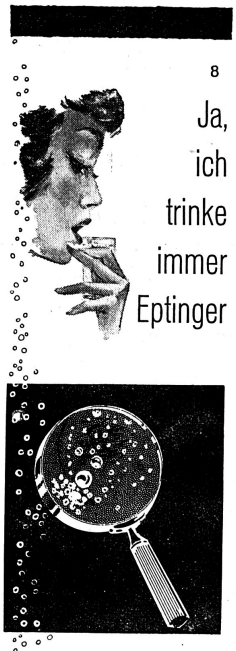
Lämmer
schöne, auserlesene Mastqualität, aus frisch eingetroffenem Import, tiefgekühlt, ganz, ohne Kopf, nur Fr. 5.80 per kg.

Ochsenzungen gesalzen
eine Delikatesse zu vorteilhaftem Preis. Junge, zarte, vollfleischige Stücke im Gewicht von ca. 1,5 kg, ganz ohne Schlund, milde Bachmann-Salzung, jedes Stück garantiert schön rosa durchgesalzen. Fr. 6.80 per kg, für grössere Bezüge oder Abschlüsse Spezialpreise.

Dosenschinken, Dosenzungen, Wurstkonserven
zu vorteilhaften Bedingungen.

Das Spezialhaus für Hotellieferungen:

Jules Bachmann GmbH. Grossmetzgerei Fleischkonservenfabrik
LUZERN Telephon (041) 2 28 01



ZÜNDHÖLZER
jeder Art und Packung
Bodenwichse, Bodenöl, Stahlspäne u. Stahlwolle, Schuhcrème, Closetpapier, Kerzen, Feuerwerk usw.
alles in bester Qualität liefern
G. H. Fischer Söhne, Fehraltorf
Zünd- und Fettwarenfabrik Gegr. 1860
Verlangen Sie Preisliste

Sanatorium d'altitude en Suisse romande cherche
gouvernante
Faire offres avec curriculum vitae, photo, prétentions de salaire sous chiffre PX 36945 L à Publicitas, Lausanne.

Junges, fachtüchtiges
Hotelier-Ehepaar
sprachgewandt, seit zwei Jahren mit Erfolg in leitender Stellung tätig, sucht auf Herbst 1952
Pacht oder Direktion
eines mittleren Betriebes mit Restauration. Sehr gute Beziehungen zu Reisebureaux. Erstklassige Referenzen. Ausführliche Offerten erbeten unter Chiffre L F 2373 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zur gefl. Notiznahme!
Inseratenaufträge beliebe man an die Administration, nicht an die Redaktion zu richten.

Gesucht
per sofort erstklassiger
OBERKELLNER
für Grill-room. Offerten mit Referenzen an Palace-Hotel, St. Moritz.

Gesucht
per 15. August, ehrliche, tüchtige
Servier-tochter
in Wein-Restaurant. Schriftliche Offerten mit Photo und Zeugniskopien unter Chiffre Z H 2369 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wer die Zirkulation des BLUTES positiv beeinflusst (mit Zirkulan vom Apotheker und Drog.) erringt Wohlbefinden für die kritischen Jahre Zirkulan
Arterienverkalkung, hoher Blutdruck, Schwindel, Herzklopfen, Kopfweh, Wallungen, Wechseljahr-Beschwerden, Krampfadern, Knoten, Müdigkeit, Schwellungen, Stauungen, Hämorrhoiden, eingeschlafene und kalte Arme, Hände, Beine und Füsse
KUR Fr. 20.55, ½ KUR Fr. 11.20, O rigfl. Fr. 4.95 Vers.: Lindenhof-Apotheke, Rennweg 46, Zürich 1

Auch Er schätzt Schuster-Teppiche!

Schuster

das Spezialhaus für Hotel-Bedarf

Bitte wenden Sie sich für unverbindl. Beratung u. Offerten an unsere Hotel-Abteilung

Schuster & Co., St. Gallen, Multergasse 14
Telephon (071) 2 15 01
Schuster & Co., Zürich 1, Bahnhofstrasse 18
Telephon (051) 23 76 03

VINX *Spray*

gegen
HAUS-INSEKTEN
tötet sofort und wirkt wochenlang nachhaltig

Das Insektizid mit doppelter Wirkung!
Ein *Ziegler* Produkt
für Hotels, in Küche und Keller
Erhältlich in Kannen von 5, 10, 25 Litern
Alleinfabrikant:
Desinfektionsmittelfabrik A. Ziegler, Zürich 55
Telephon (051) 33 27 50

Schweizerfahnen
Flaggen (mit Zubehör)
aus besten Flaggenstoffen zu vorteilhaften Preisen ab
Fahnenfabrik Heimgartner & Co., Wil
vorm. Kurer & Co. Telephon (073) 6 03 27 (SG)

IM OBERENGADIN
an verkehrsreichem Ort
zu verkaufen
Kleinhotel
mit gutgehendem Restaurant. Anfragen unter Chiffre A 10616 Ch an Publicitas, **Chur.**

La compagnie Glion–Rochers de Naye offre à louer
le buffet de la gare de Caux
Les inscriptions accompagnées d'un curriculum vitae sont à adresser à la direction de la compagnie à Montreux, laquelle renseignera les soumissionnaires sur les conditions.

WIR VERKAUFEN
bestbekannte, absolut fabrikneue
Marken-Hotel-Silbergeschirre
zu Liquidationspreisen
an Wiederverkäufer oder bei nicht allzu kleinen Bestellungen **direkt an den Hotelier.** Muster und Preislisten werden unverbindlich zugesandt. Bitte in der Anfrage Artikel und Menge angeben. — Offerten unter Chiffre M. H. 2110 an die Hotel-Revue, Basel 2.

DIE ERZEUGNISSE DER UNGARISCHEN MÖBELINDUSTRIE SIND BESTE KUNSTTISCHLERARBEIT, AUF ALLEN WELTMÄRKTEN SEIT LANGEM EINGEFÜHRT UND BEVORZUGT:
FORMSCHÖN
AUS EDLEM MATERIAL
TADELLOSE AUSFÜHRUNG
SPEISEZIMMER, SCHLAFZIMMER
WOHNZIMMER, ARBEITSZIMMER,
EINZELMÖBEL IN MODERNEM UND ANTIKEM STIL, KUNSTVOLL GESCHNITZT, MIT INTARSIENARBEIT.

Fachvertreter, Innenarchitekten und Kommissionäre wollen sich mit ihren Anfragen an folgende Adresse wenden:

ARTEX

Ungarisches Aussenhandelsunternehmen
Budapest, V. Nádor-u. 31, Ungarn
Telephon: 313–330

Bananen-Püree
«WIN-YOU»
Für die bevorzugte Bananen-Glace!
HANS GIGER & CO., BERN
Import von Lebensmitteln en gros
Gutenbergstrasse 3 Telephon (031) 22 7 35

Badwanne und Wandplatten

spiegelblank
mit dem entfettenden Reinigungspulver
Sap
Es ist sparsam und reinigt schonend und schnell.
W. KID, SAPAG, Postfach Zürich 42
Tel. (051) 28 60 11
Seit 1931 bekannt für besonders prompten Kundendienst
Praktische Weissblech-Streudosen zum Nachfüllen werden der SAP-Lieferung gratis beigefügt.

Günstige Gelegenheit zur Übernahme besteingeführter
Schweizerpension
Nähe Genua, 16 Zimmer, grosser Garten. Offerten unter Chiffre S. P. 2383 an die Hotel-Revue, Basel 2

Hotel-Restaurant
in gutem Fremdenzentrum, von zahlungsfähigem Hotelier mit guter Anzahlung **gesucht.** Offerten von Selbstverkäufern unter Chiffre SA 2974 Z an Schweizer-Annoncen AG. «ASSA», **Zürich 23.**

Die kochfesten Teigwarenspezialitäten

Korngold und Typo Extra

werden in Hotelküchen mehr und mehr bevorzugt, weil sie

nicht pappen
unerreicht ausgiebig sind
wundervoll präsentieren

Verlangen Sie **Korngold**-Frischeier oder **Typo extra** Spezialgriess-Teigwaren bei Ihrem Lieferanten.

Bezugsquellennachweis durch:

TEIGWARENFABRIK STEFFEN A.G. WOLHUSEN
Telephon (041) 87 12 12

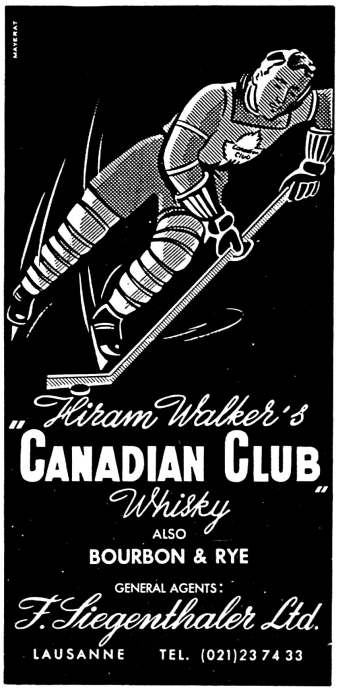
BITTE OFFERTE ODER DEN UNVERBINDLICHEN BESUCH EINES MITARBEITERS VERLANGEN!

W. GEELHAAR AG., BERN, THUNSTR. 7
Telephon (031) 2 21 44

Zu verkaufen
Hotel-Restaurant
in bekanntem Kurort Graubündens; guterhaltenes Haus mit Umschwung, in sonniger, freier Lage, Nähe Bahnhof, 25 Betten, alle Zimmer mit fliessendem Wasser, Zentralheizung. Gutausgewiesene Interessenten erhalten Auskunft unter Chiffre K G 2369 der Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel-Restaurant und Pension
in ca. 1000 m Höhe, in wunderbarer Lage, Nähe grösserer Ortschaft und Waffenplatz zu verkaufen. 50 bis 60 Betten, gut frequentiertes Restaurant. Für Küchenhef prima Geschäft. Notwendiges Kapital Fr. 20000.– bis 30000.–

Für dieses und weitere Objekte schriftliche oder mündliche Anfragen an
HOTEL-IMMOBILIEN-ZÜRICH
P. Hartmann - Seidengasse 20
Zürich 1 - Tel. (051) 23 63 64

Infolge Krankheit
zu verkaufen
Passantenhotel und Restaurant
in grösserer Stadt der Ostschweiz. Zentral gelegen. Antritt baldmöglichst. Offerten unter Chiffre J K 2366 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zu verkaufen
HOTEL-RESTAURANT
in bedeutendem Ort des Berner Jura, bestehend aus Hotel mit modernem Komfort, 17 Betten, 2 Restaurationsräume, Kneipe, automatisches Kegelspiel, moderne komplette Einrichtung, Küche inbegriffen. Umsatz bewiesen. Berühmtes Geschäft. Vortreffliche Stelle an lebhafter Strasse. Offerten unter Chiffre P 16887 D an Publicitas Delsberg.